

Reader
(SE Via Negationis SoSE 2017)

Anselm v. Canterbury

Monologion

Ausgewählte Kapitel

Nach: Text nach der Edition von F.S. Schmitt, S.Anselmi Opera omnia vol.I, pp 7-87 (Seckau 1938, Edinburgh 1942) - in Teilsatzgliederung und mittellateinisch restituierter Orthographie ins Netz gestellt von Hans Zimmermann (Görlitz 2005)

Kompletter Text: <http://12koerbe.de/pan/monolog.htm>

Prefatio

Quidam fratres sepe me studioseque precati sunt
vt quedam que illis de meditanda Diuinitatis
essentia
et quibusdam aliis huic meditationi
coherentibus
vsitato sermone colloquendo protuleram
sub quodam eis meditationis exemplo
describerem.

Cuius scilicet scribende meditationis magis
secundum suam voluntatem
quam secundum rei facilitatem aut meam
possibilitatem
hanc mihi formam prestituerunt:
quatenus auctoritate scripture penitus nihil in
ea persuaderetur;
sed quidquid per singulas inuestigationes finis
assereret
id ita esse plano stilo et vulgaribus argumentis
simplicique disputatione
et rationis necessitas breuiter cogeret
et veritatis claritas patenter ostenderet.

Voluerunt etiam vt nec simplicibus peneque
fatuis obiectionibus mihi occurrentibus
obuiare contemnerem.

Quod quidem diu tentare recusauit atque me
cum re ipsa comparans multis me rationibus
excusare tentauit: quanto enim id quod
petebant vsu sibi optabant facilius tanto mihi
illud actu iniungebant difficilius.

Tandem tamen victus tum precum modesta
importunitate tum studii eorum non
contemnenda honestate inuitus quidem
propter rei difficultatem et ingenii mei
imbecillitatem quod precabantur incepti; sed
libenter propter eorum charitatem quantum
potui secundum ipsorum diffinitionem effeci.

Vorrede

Einige Brüder baten mich oft und eifrig,
einiges, was ich ihnen über die Betrachtung der
Wesenheit der Gottheit
und über einiges andere, das mit einer solchen
Betrachtung zusammenhängt,
umgangssprachlich im Gespräch vorgetragen
hatte,
ihnen als eine Art Beispiel für eine Betrachtung
aufschreiben.

Für die Abfassung dieser Betrachtung schrieben
sie mir, mehr ihrem Wunsch entsprechend
als der Leichtigkeit der Sache oder meinem
Können gemäß,
diese Form vor:
daß in ihr gar nichts mit dem Ansehen der
Schrift glaubhaft gemacht werden solle,
sondern alles, was durch die einzelnen
Untersuchungen hindurch der Schlußsatz
behaupte,
solcherart sei: von geradliniger Schreibart, und
gemeinverständlich argumentierend,
und auch schlicht im Diskussionswechsel;
und die Notwendigkeit der Vernunftüberlegung
solle durch Kürze bezwingend sein,
und zugleich solle das Einleuchtende der
Wahrheit Einsicht eröffnen.

Sie wünschten auch, daß ich den einfältigen und
nahezu albernen Einwänden, die mir
begegneten, zu entgegnen nicht verschmähte.

Das nun zu versuchen, habe ich mich lange
gesträubt und, mich mit dieser Sache
vergleichend, mit vielen Gründen mich zu
entschuldigen gesucht: Denn je
umgangssprachlich-leichter sie sich das
wünschten, was sie da erbat, desto
schwieriger in der Ausführung jochten sie
mir ebendies auf.

Endlich jedoch, besiegt sowohl durch das
bescheidene Ungestüm ihrer Bitten als auch
durch die nicht zu verachtende Ehrenhaftigkeit
ihres Eifers, wenn auch widerstrebend wegen
der Schwierigkeit des Themas und der
Schwäche meiner Begabung übernahm ich,
worum sie mich gebeten hatten; aber gern
führte ich es um ihrer Liebe willen so gut ich
vermochte ihrer Bestimmung gemäß aus.

Ad quod cum ea spe sim adductus
vt quidquid facerem illis solis a quibus
exigebatur esset notum et paulo post idipsum
vt vilem rem fastidientibus
contemptu esset obruendum: scio enim me in
eo non tam precantibus satisfacere eisdem
potuisse quam precibus me prosequentibus
finem posuisse.

Nescio tamen quo pacto sic preter spem euenit
vt non solum predicti fratres
sed et plures alii scripturam ipsam
quisque eam sibi transcribendo
in longum memorie condemnare satagerent:

quam ego sepe retractans nihil potui inuenire
me in ea dixisse quod non catholicorum Patrum
et maxime beati Augustini scriptis cohereat.

Quapropter si cui videbitur quod in eodem
opusculo aliquid protulerim quod aut nimis
nouum sit aut a veritate dissentiat rogo ne
statim me aut presumptorem nouitatum
aut falsitatis assertorem exclamet; sed prius
libros prefati doctoris Augustini de Trinitate
diligenter perspiciat deinde secundum eos
opusculum meum diiudicet.

Quod enim dixi summam Trinitatem posse dici
tres substantias Grecos secutus sum qui
confitentur tres substantias in vna essentia
eadem fide qua nos tres personas in vna
substantia; nam hoc significant in Deo per
substantiam quod nos per personam.

Quecunque autem ibi dixi sub persona secum
sola cogitatione disputantis et inuestigantis ea
que prius non animaduertisset prolata sunt:
sicut sciebam illos velle quorum petitioni
obsequi intendebam.

Precor autem et obsecro vehementer si quis
hoc opusculum voluerit transcribere vt hanc

Als ich mich dazu durch die Hoffnung verleiten
ließ, es werde, was immer ich machen würde,
denen allein, von denen es gefordert wurde,
bekannt bleiben und müsse bald darauf, wenn
sie es wie eine billige Sache leid bekämen, mit
Verachtung bestraft werden – denn ich weiß,
daß ich eben damit nicht so sehr die Bittsteller
befriedigen konnte, als vielmehr den mich
verfolgenden Bitten ein Ende bereitete –:

da geschah es jedoch, ich weiß nicht wie, so
wider Erwarten, daß nicht nur die
obengenannten Brüder, sondern auch viele
andere sich bemühten, diese Schrift,
indem sie ein jeder für sich abschrieb,
für lange der Nachwelt zu überliefern.

Obwohl ich diese oft überdachte, konnte ich
nicht entdecken, darin etwas gesagt zu haben,
was nicht mit den Schriften der katholischen
Väter und besonders des seligen Augustinus
zusammenhängt.

Wenn es deshalb jemandem vorkommt, als
hätte ich in diesem Werkchen etwas
vorgebracht, was entweder allzu neu sei oder
von der Wahrheit abweiche, so bitte ich, er
möge mich nicht sogleich als einen, der sich
Neuheiten anmaßt oder Falsches behauptet,
verschreien, sondern zuvor die Bücher des
genannten Lehrers Augustin "Über die
Dreifaltigkeit" genau durchgehen und dann
nach ihnen mein Werkchen beurteilen.

Denn wenn ich behaupte (Kap. 79), die höchste
Dreifaltigkeit könne drei Substanzen genannt
werden, so bin ich den Griechen gefolgt,
die drei Substanzen in einer Person mit
demselben Glauben bekennen, wie wir drei
Personen in einer Substanz; denn sie
bezeichnen in Gott das mit "Substanz", was wir
mit "Person".

Alles aber, was ich dort gesagt habe, wurde in
der Rolle eines, der mit sich durch bloßes
Nachdenken das diskutiert und erforscht, was
er früher nicht beachtet hatte, vorgebracht, so
wie ich wußte, daß die es wollten, deren Bitte
zu willfahren ich bestrebt war.

Ich bitte aber und beschwöre mit Nachdruck,
daß, wenn einer dieses Werkchen abschreiben
will, er darauf achte, dieses Vorwort an den

prefationem in capite libelli ante ipsa capitula
studeat preponere.

Anfang des Büchleins, vor die Kapitel selbst, zu
setzen.

Multum enim prodesse puto ad intelligenda ea
que legerit ibi si quis prius qua intentione
quoue modo disputata sint cognouerit.

Denn ich glaube, daß es einem sehr nützlich
zum Verständnis dessen, was er dort gelesen
hat, sein wird, wenn er vorher erkannt hat,
in welcher Absicht und mit welcher Methode es
durchdiskutiert wurde.

Puto etiam quod si quis hanc ipsam refationem
viderit prius non temere iudicabit si quid contra
suam opinionem prolatum inuenerit.

Ich glaube auch, daß einer, wenn er vorher
dieses Vorwort gesehen hat, nicht unbesonnen
urteilen wird, wenn er etwas findet, was gegen
seine eigene Meinung vorgebracht wurde.

CAPITULA

cap. I: Quod sit quiddam optimum et maximum et summum omnium que sunt

cap. III: Quod sit quedam natura per quam est quidquid est et que per se est et est summum omnium que sunt

cap. IV: De eadem re

cap. VI: Quod illa non sit vlla iuuante causa ducta ad esse, nec tamen sit per nihil aut ex nihilo; et quomodo intelligi possit esse per se et ex se

cap. VII: Quomodo alia omnia sint per illam et ex illa

cap. X: Quod illa ratio sit quedam rerum locutio sicut faber prius apud se dicit quod facturus est

cap. XII: Quod hec summe essentie locutio sit summa essentia

cap. XXIII: Quomodo melius intelligi possit esse vbique quam in omni loco

cap. XXIV: Quomodo melius intelligi possit esse semper quam in omni tempore

cap. XXVI: Quomodo illa dicenda sit esse substantia; et quod sit extra omnem substantiam et singulariter sit quidquid est

cap. XXVII: Quod non contineatur in communi tractatu substantiarum; et tamen sit substantia et indiuiduus spiritus

cap. XXIX: Quod eius locutio idipsum sit quod ipse [et ipsi sit consubstantialis] nec tamen sint duo sed vnus Spiritus

cap. XXX: Quod eadem locutio non constet ex pluribus verbis sed sit vnum verbum

cap. XXXII: Quod summus spiritus seipsum dicat coeterno verbo

cap. XXXIII: Quod [consubstantiali] vno verbo dicat se et quod facit

KAPITEL

1. Daß es ein Bestes und Größtes und Höchstes von allem gibt, was ist.

3. Daß es eine Natur gibt, durch die ist, was immer ist, und die durch sich ist und die das Höchste von allem ist, was ist.

4. Über dieselbe Sache.

6. Daß sie nicht mit Hilfe irgendeiner Ursache zum Sein gebracht wurde und doch nicht durch nichts oder aus nichts ist; und wie man verstehen kann, daß sie durch sich und aus sich ist.

7. Auf welche Weise alles andere durch sie und aus ihr ist.

10. Daß jenes Denken eine Art von Sprechen der Dinge ist, so wie ein Künstler vorher bei sich spricht, was er machen will.

12. Daß dieses Sprechen der höchsten Wesenheit die höchste Wesenheit ist.

23. Wie besser verstanden werden kann, daß sie überall ist als an jedem Orte.

24. Wie besser verstanden werden kann, daß sie immer ist als zu jeder Zeit.

26. Inwiefern sie Substanz zu nennen ist; und daß sie außerhalb jeder Substanz ist; und daß sie auf einzigartige Weise ist, was immer sie ist.

27. Daß sie nicht enthalten ist in dem allgemeinen Traktat von den Substanzen, und dennoch Substanz und unteilbarer Geist ist.

29. Daß sein Sprechen dasselbe ist wie er, und dennoch nicht zwei sind, sondern ein Geist.

30. Daß dieses Sprechen nicht aus mehreren Worten besteht, sondern ein Wort ist.

32. Daß der höchste Geist sich selbst durch das gleichewige Wort spricht.

33. Daß er durch ein Wort sich und, was er gemacht hat, spricht.

cap. XXXVI: Quam incomprehensibili modo dicat vel sciat res a se factas	36. Auf wie unbegreifliche Weise er die von ihm geschaffenen Dinge spricht oder weiß.
cap. XLII: Quod alterius verissime sit esse genitorem et Patrem; alterius genitum et Filium	42. Daß es im wahrsten Sinne dem einen zukommt, Erzeuger und Vater zu sein, dem anderen Gezeugter und Sohn.
cap. XLIV: Quomodo alter alterius sit essentia	44. Wie der eine die Wesenheit des anderen ist.
cap. XLVII: Quod Filius sit intelligentia intelligentie et Veritas veritatis et similiter de similibus	47. Daß der Sohn die Erkenntnis der Erkenntnis und die Wahrheit der Wahrheit ist; und ähnlich von ähnlichem.
cap. XLVIII: Quod in memoria intelligatur Pater sicut in intelligentia Filius et quomodo Filius sit intelligentia vel sapientia memorie et memoria Patris et memorie	48. Daß unter dem Bewußtsein der Vater verstanden wird, wie unter der Erkenntnis der Sohn; und auf welche Weise der Sohn die Erkenntnis oder Weisheit des Bewußtseins und das Bewußtsein des Vaters und des Bewußtseins ist.
cap. XLIX: Quod summus Spiritus se amet	49. Daß der höchste Geist sich liebt.
cap. LI: Quod vterque pari amore diligit se et alterum	51. Daß jeder von beiden mit gleicher Liebe sich und den andern liebt.
cap. LIX: Quod Pater et Filius et eorum Spiritus pariter sint in se inuicem	59. Daß der Vater und der Sohn und ihr Geist gleicherweise in einander sind.
cap. LX: Quod nullus eorum alio indigeat ad memorandum vel intelligendum vel amandum; quia singulus quisque est memoria et intelligentia et amor et quidquid necesse est inesse summe essentie	60. Daß keiner von ihnen des anderen bedarf zum Bewußtwerden oder Erkennen oder Lieben, weil jeder einzelne Bewußtsein und Erkenntnis und Liebe ist und was immer der höchsten Wesenheit notwendig innewohnt.
cap. LXI: Quod tamen non sint tres sed vnus: seu Pater seu Filius seu vtriusque Spiritus	61. Daß jedoch nicht drei sind, sondern einer, sei es Vater oder Sohn oder beider Geist.
cap. LXIV: Quod hoc licet inexplicabile sit tamen credendum sit	64. Daß das, obgleich es unerklärlich ist, dennoch geglaubt werden muß.
cap. LXXV: Quomodo de ineffabili re verum disputatum sit	65. Wie über die unaussprechliche Sache Wahres durchdiskutiert wurde.
cap. LXXVII: Quod mens ipsa speculum eius et imago eius sit	67. Daß dieser Geist ihr Spiegel und ihr Abbild ist.
cap. LXXVIII: Quod rationalis creatura ad amandum illam facta sit	68. Daß das vernünftige Geschöpf sie zu lieben geschaffen wurde.
cap. LXXXVIII: Que sit viua; que mortua fides	78. Welcher Glaube lebendig und welcher tot ist.

cap. LXXIX: Quod tres summa essentia
quodammodo dici possit

79. In welchem Sinne "drei" die höchste
Wesenheit überhaupt genannt werden kann

cap. I: Quod sit quiddam optimum et maximum et summum omnium que sunt

Si quis vnam naturam summam omnium que sunt solam sibi in eterna beatitudine sua sufficientem omnibusque rebus aliis hoc ipsum quod aliquid sunt aut quod aliquo modo bene sunt per omnipotentem bonitatem suam dantem et facientem aliaque perplura que de Deo siue de eius creatura necessario credimus aut non audiendo aut non credendo ignorat puto quia ea ipsa ex magna parte si vel mediocris ingenii est potest ipse sibi saltem sola ratione persuadere.

Quod cum multis modis facere possit vnum ponam quem illi estimo esse promptissimum.

Etenim cum omnes frui solis his appetant que bona putant; in promptu est vt aliquando mentis oculum conuertat ad inuestigandum illud vnde sunt bona ea ipsa que non appetit nisi quia iudicat esse bona vt deinde ratione ducente et illa prosequente ad ea que irrationabiliter ignorat rationabiliter proficiat.

In quo tamen si quid dixero quod maior non monstret auctoritas sic volo accipi: vt quamuis ex rationibus que mihi uidebuntur quasi necessarium concludatur non ob hoc tamen omnino necessarium sed tantum sic interim videri posse dicatur.

Facile est igitur vt aliquis sic secum tacitus dicat: Cum tam innumerabilia bona sint quorum tam multam diuersitatem et sensibus corporeis experimur et ratione mentis discernimus estne credendum esse vnum aliquid per quod vnum sint bona quecumque bona sunt; an sunt bona alia per aliud.

Certissimum quidem et omnibus est volentibus aduertere perspicuum

1. Daß es ein Bestes und Größtes und Höchstes von allem gibt, was ist.

Wenn einer die eine Natur, die höchste von allem, was ist, die allein sich in ihrer ewigen Seligkeit genügt und allen anderen Dingen eben dies, daß sie etwas sind oder daß sie auf irgendeine Art und Weise gut sind, durch ihre allmächtige Güte gibt und bewirkt und vieles andere mehr, was wir von Gott und seiner Schöpfung notwendig glauben, nicht kennt – sei es, daß er nicht von ihr gehört hat oder daß er nicht an sie glaubt –: so meine ich, daß er sich selbst von dem zum großen Teil, wenn er auch nur von mittelmäßiger Begabung ist, wenigstens durch die bloße Vernunft überzeugen kann.

Obgleich er das auf viele Weise tun kann, will ich eine Weise vorlegen, die ich für die ihm nächstehende halte.

Da nämlich alle nur das zu genießen anstreben, was sie für gut halten, so liegt es nahe, daß er einmal das Auge seines Geistes zur Erforschung dessen hinwendet, von dem eben das gut ist, was er nicht anstrebt, wenn er es nicht für gut erachtet, damit er dann, unter der Führung der Vernunft und unter dem Geleit jenes zu dem, was er unvernünftigerweise nicht weiß, vernünftigerweise fortschreite.

Wenn ich dabei jedoch etwas behauptete, was nicht eine höhere Autorität lehrt, so will ich, daß es so aufgenommen werde: obwohl das, was mir aus Vernunftgründen, die mir gut scheinen werden, als notwendig erschlossen wird, so soll deshalb doch nicht, daß es durchaus notwendig sei, sondern nur, daß es einstweilen so scheinen könne, behauptet werden.

Es ist also naheliegend, daß einer im stillen so mit sich spricht: Da es so unzählige Güter gibt, deren so vielfache Verschiedenheit wir mit den körperlichen Sinnen erfahren und mit der Vernunft des Geistes unterscheiden: ist da zu glauben, daß es Ein Etwas gibt, durch welches Eine gut ist, was immer gut ist, oder sind andere Dinge durch ein anderes gut?

Es ist ja ganz gewiß und allen, die darauf achthaben wollen, einleuchtend, daß, was auch

quia quecumque dicuntur aliquid ita vt ad inuicem magis aut minus aut equaliter dicantur per aliquid dicuntur quod non aliud et aliud sed idem intelligitur in diuersis siue in illis equaliter siue inequaliter consideretur.

Nam quecumque iusta dicuntur ad inuicem siue pariter siue magis vel minus non possunt intelligi iusta nisi per iustitiam que non est aliud et aliud in diuersis.

Ergo cum certum sit quod omnia bona si ad inuicem conferantur aut equaliter aut inequaliter sint bona necesse est vt omnia sint per aliquid bona quod intelligitur idem in diuersis bonis licet aliquando videantur bona dici alia per aliud.

Per aliud enim videtur dici bonus equus quia fortis est; et per aliud bonus equus quia velox est.

Cum enim videatur dici bonus per fortitudinem et bonus per velocitatem non tamen idem videtur esse velocitas et fortitudo.

Verum si equus quia est fortis et velox idcirco bonus est; quomodo fortis et velox latro malus est?

Potius igitur quemadmodum fortis et velox latro ideo malus est quia noxius est; ita fortis et velox equus idcirco bonus est quia vtilis est.

Et quidem nihil solet putari bonum nisi aut propter vtilitatem aliquam vt bona dicitur salus et que saluti prosunt; aut propter quamlibet honestatem sicut pulchritudo estimatur bona et que pulchritudinem iuuant.

Sed quoniam iam perspecta ratio nullo potest dissolui pacto necesse est omne quoque vtile vel honestum si vere bona sunt per idipsum esse bona per quod necesse est cuncta esse

immer in der Weise als etwas ausgesagt wird, daß es zueinander mehr oder weniger oder gleich ausgesagt wird, durch etwas ausgesagt wird, das nicht als ein anderes, sondern als dasselbe in den verschiedenen Dingen verstanden wird, mag es in ihnen gleich oder ungleich gesehen werden.

Denn welche Dinge immer zueinander gerecht genannt werden, sei es in gleichem Maße oder mehr oder weniger: sie können nicht als gerecht verstanden werden, es sei denn durch die Gerechtigkeit, die nicht jeweils etwas anderes in verschiedenen Dingen ist.

Da es also sicher ist, daß alle guten Dinge, wenn sie miteinander verglichen werden, entweder gleich oder ungleich gut sind, ist es notwendig, daß alle durch etwas gut sind, das als dasselbe in den verschiedenen guten Dingen verstanden wird, mag es auch manchmal scheinen, als ob andere gute Dinge durch etwas anderes gut genannt werden.

Denn durch etwas anderes scheint ein Pferd gut genannt zu werden, weil es stark ist, und durch etwas anderes ein Pferd gut, weil es schnell ist.

Denn obwohl es gut genannt zu werden scheint wegen der Stärke und gut wegen der Schnelligkeit, so scheint Stärke und Schnelligkeit doch nicht dasselbe zu sein.

Wenn aber das Pferd, weil es stark oder schnell ist, ebendeshalb gut ist: wieso ist dann ein starker und schneller Räuber schlecht?

Es ist also vielmehr, gleichwie ein starker und schneller Räuber deshalb schlecht ist, weil er schädlich ist, so ein starkes und schnelles Pferd deshalb gut, weil es nützlich ist.

Es pflegt nämlich nichts für gut zu gelten außer wegen eines Nutzens, wie die Gesundheit und was ihr nützt, gut genannt wird, oder wegen eines Vorzuges, wie die Schönheit und was zur Schönheit beiträgt, als gut geschätzt wird.

Aber weil der bereits durchschaute Vernunftgrund auf keine Weise entkräftet werden kann, so ist es notwendig, daß auch alles Nützliche oder Vorzügliche, wenn es

bona quidquid illud sit.

wahrhaft gut ist, durch ebendasselbe gut ist, durch das notwendig alles gut ist, was immer dies auch sei.

Quis autem dubitet illud ipsum per quod cuncta sunt bona esse magnum bonum?

Wer aber könnte zweifeln, daß eben das, durch das alles gut ist, ein großes Gut ist?

Illud igitur est bonum per seipsum; quoniam omne bonum est per ipsum.

Dieses ist also gut durch sich selbst, weil alles Gute durch es ist.

Ergo consequitur vt omnia alia bona sint per aliud quam quod ipsa sunt et ipsum solum per seipsum.

Mithin folgt, daß alle anderen Dinge durch etwas anderes gut sind, als was sie selbst sind, und dieses allein durch sich selbst.

At nullum bonum quod per aliud est est equale aut maius eo bono quod per se est bonum.

Aber kein Gut, das durch ein anderes gut ist, ist gleich oder größer als das Gut, das durch sich selbst gut ist.

Illud itaque solum est summe bonum quod solum est per se bonum.

Das also ist allein höchst gut, was allein durch sich gut ist.

Id enim summum est quod sic supereminet aliis vt nec par habeat nec prestantius.

Denn das ist das Höchste, was das andere so überragt, daß es weder etwas Ebenbürtiges noch Vortrefflicheres hat.

Sed quod est summe bonum est etiam summe magnum.

Was aber höchst gut ist, ist auch höchst groß.

Est igitur vnum aliquid summe magnum et summe bonum id est summum omnium que sunt.

Es ist also Ein Etwas höchst gut und höchst groß, das heißt das Höchste von allem, was ist.

cap. III: Quod sit quedam natura per quam est quidquid est et que per se est et est summum omnium que sunt

3. Daß es eine Natur gibt, durch die ist, was immer ist, und die durch sich ist und die das Höchste von allem ist, was ist.

Denique non solum omnia bona per idem aliquid sunt bona et omnia magna per idem aliquid sunt magna; sed quidquid est per unum aliquid videtur esse.

Schließlich ist nicht nur alles Gute durch dasselbe Etwas gut und alles Große durch dasselbe Etwas groß, sondern was immer ist, scheint durch ein Etwas zu sein.

Omne namque quod est aut est per aliquid aut per nihil; sed nihil est per nihil; non enim vel cogitari potest vt sit aliquid non per aliquid; quidquid est igitur non nisi per aliquid est.

Denn alles, was ist, ist entweder durch etwas oder durch nichts. Aber nichts ist durch nichts. Es läßt sich nämlich nicht einmal denken, daß etwas nicht durch etwas sei. Alles, was ist, ist folglich immer nur durch etwas.

Quod cum ita sit aut est vnum aut sunt plura per que sunt cuncta que sunt.

Da es sich so verhält, so ist es entweder eines oder es sind mehrere, durch die alles ist, was ist.

Sed si sunt plura aut ipsa referuntur ad vnum aliquid per quod sunt; aut eadem plura singula sunt per se; aut ipsa per se inuicem sunt.

Sind es aber mehrere, so sind sie entweder auf ein einziges Etwas zurückzuführen, durch das sie sind, oder diese Mehreren sind jedes einzelne durch sich, oder sie sind durch sich gegenseitig.

At si plura ipsa sunt per vnum iam non sunt omnia per plura; sed potius per illud vnum per quod hec plura sunt.

Aber wenn diese Mehreren durch eines sind, dann ist nicht mehr alles durch mehrere, sondern vielmehr durch jenes Eine, durch das diese Mehreren sind.

Si vero ipsa plura singula sunt per se vtique est vna aliqua vis vel natura existendi per se qua habent vt per se sint.

Wenn aber ebendiese Mehreren jedes einzeln durch sich sind, so ist natürlich eine einzige Kraft oder Natur des durch-sich-Bestehens, die sie haben, um durch sich zu sein.

Non est autem dubium quod per idipsum vnum sint per quod habent vt sint per se.

Es besteht aber kein Zweifel, daß sie durch dieses Eine sind, durch das sie haben, daß sie durch sich sind.

Verius ergo per ipsum vnum cuncta sunt quam per plura que sine eo vno esse non possunt: vt vero plura per se inuicem sint nulla patitur ratio; quoniam irrationalis cogitatio est vt aliqua res sit per illud cui dat esse: nam nec ipsa relatiua sic sunt per se inuicem.

Mit mehr Wahrheit also ist alles durch dieses Eine, als durch mehrere, die ohne dies Eine nicht sein können; daß aber mehrere Dinge durch sich gegenseitig seien, verträgt sich mit keiner Vernunftüberlegung, weil es ein unvernünftiger Gedanke ist, daß ein Ding durch das sei, dem es das Sein gibt. Denn nicht einmal die relativen Dinge sind so durch einander.

Nam cum dominus et seruus referantur ad inuicem et ipsi homines qui referuntur omnino non sunt per inuicem; et ipse relationes quibus referuntur non omnino sunt per se inuicem quia eedem sunt per subiecta.

Wenn nämlich der Herr und der Knecht aufeinander bezogen werden, so sind diese Menschen, die bezogen werden, durchaus nicht durch einander und die Beziehungen selbst, durch die sie bezogen werden, sind nicht durchaus durch einander, weil diese durch ihre Subjekte sind.

Cum itaque veritas omnimodo excludat plura esse per que cuncta sunt necesse est vnum illud esse per quod sunt cuncta que sunt.

Da also die Wahrheit durchaus ausschließt, daß es mehrere sind, durch die alles ist, so ist es notwendig, daß jenes Eines ist, durch das alles ist, was ist.

Quoniam ergo cuncta que sunt sunt per ipsum vnum; procul dubio et ipsum vnum est per seipsum.

Weil also alles, was ist, durch dieses Eine ist, so ist ohne Zweifel auch dieses Eine durch sich selbst.

Quecunque igitur alia sunt sunt per aliud et ipsum solum per seipsum.

Was folglich immer anderes ist, ist durch ein anderes und es selbst allein durch sich selbst.

At quidquid est per aliud minus est quam illud per quod cuncta sunt alia et quod solum est per se; quare illud quod est per se maxime omnium est.

Alles aber, was durch ein anderes ist, ist weniger als jenes, durch das alles andere ist und das allein durch sich selbst ist; deshalb ist das, was durch sich ist, am meisten von allem.

Est igitur vnum aliquid quod solum maxime et summe omnium est: quod autem maxime omnium est et per quod est quidquid est bonum vel magnum et omnino quidquid aliquid est id necesse est esse summe bonum et summe magnum et summum omnium que sunt.

Quare est aliquid quod siue essentia siue substantia siue natura dicatur optimum et maximum est et summum omnium que sunt.

cap. IV De eadem re

Amplius: si quis intendat rerum naturas velit nolit sentit non eas omnes contineri vna dignitatis paritate; sed quasdam earum distingui graduum imparitate.

Qui enim dubitat quod in natura sua ligno melior sic equus et equo prestantior homo is profecto non est dicendus homo.

Cum igitur naturarum alie aliis negari non possint meliores nihilominus persuadet ratio aliquam in eis sic supereminere vt non habeat se superiorem.

Si enim huiusmodi graduum distinctio sic est infinita vt nullus sit ibi gradus superior quo superior alius non inueniatur; ad hoc ratio deducitur vt ipsarum multitudo naturarum nullo fine claudatur.

Hoc autem nemo non putat absurdum nisi qui nimis est absurdus.

Est igitur ex necessitate aliqua natura que sic est alicui vel aliquibus superior vt nulla sit cui ordinetur inferior.

Hec vero natura que talis est aut sola est aut plures huiusmodi et equales sunt: verum si plures sunt et equales cum equales esse non possint per diuersa quedam sed per idem aliquid illud unum per quod equaliter tam

Es gibt also ein Etwas, das allein am meisten und höchsten von allem ist; was aber am meisten von allem ist und durch das ist, was immer gut und groß ist und überhaupt was immer etwas ist, das ist notwendigerweise höchst gut und höchst groß und das Höchste von allem, was ist.

Deshalb ist etwas, das, mag es Wesenheit oder Substanz oder Natur genannt werden, das Beste und Größte ist und das Höchste von allem, was ist.

4. Über dieselbe Sache

Weiter: Wenn einer auf die Naturen der Dinge achtet, so nimmt er wahr – ob er will oder nicht will –, daß sie nicht alle in einer Gleichheit der Würde enthalten sind, sondern manche von ihnen sich durch Ungleichheit von Rangstufen unterscheiden.

Wer nämlich zweifelt, daß das Pferd seiner Natur nach besser ist als das Holz und der Mensch vorzüglicher als das Pferd, der ist wahrhaftig nicht Mensch zu nennen.

Wenn nun unleugbar von den Naturen die einen besser sind als die anderen, so überzeugt uns trotzdem die Vernunft, daß eine unter ihnen so hervorrage, daß sie über sich keine höhere hat.

Denn wenn die Unterscheidung solcher Rangstufen so unendlich ist, daß da kein höherer Rang ist, über dem sich nicht ein anderer höherer fände, so wird die Vernunft dazu geführt, daß die Vielheit dieser Naturen durch kein Ende abgeschlossen wird.

Das aber hält niemand für nicht widersinnig, außer wer allzu widersinnig ist.

Es gibt also mit Notwendigkeit eine Natur, die einer oder mehreren so überlegen ist, daß es keine gibt, der sie untergeordnet wäre.

Diese Natur aber, die so ist, ist entweder allein oder es gibt mehrere solcher und von gleicher Art; sind sie aber mehrere und von gleicher Art, so ist, da sie nicht gleich sein können durch Verschiedenes, sondern durch ein-und-dasselbe

magne sunt aut est id ipsum quod ipse sunt id est ipsa rerum essentia aut aliud quam quod ipse sunt.

Etwas, dieses Eine, durch das sie in gleicher Weise so groß sind, entweder dasselbe, was sie sind, das heißt ihre Wesenheit selbst, oder etwas anderes als sie selber sind.

Sed si nihil est aliud quam ipsa earum essentia sicut earum essentie non sunt plures sed vna; ita et nature non sunt plures sed vna; idem namque naturam hic intelligo quod essentiam.

Ist es aber nichts anderes als ihre Wesenheit selber, so sind, wie ihre Wesenheiten nicht mehrere sind, sondern eine, auch die Naturen nicht mehrere, sondern eine; ich verstehe nämlich hier unter Natur dasselbe wie Wesenheit.

Si vero id per quod plures ipse nature tam magne sunt aliud est quam quod ipse sunt pro certo minores sunt quam id per quod magne sunt.

Ist aber das, durch das diese mehreren Naturen so groß sind, etwas anderes als was sie selbst sind, dann sind sie mit Gewißheit geringer als das, durch das sie groß sind.

Quidquid enim per aliud est magnum minus est quam id per quod est magnum.

Denn was immer durch ein anderes groß ist, ist geringer als das, durch das es groß ist.

Quare non sunt sic magne vt illis nihil aliud sit maius.

Darum sind sie nicht so groß, daß nichts anderes größer wäre als sie.

Quod si nec per hoc quod sunt nec per aliud possibile est tales esse plures naturas quibus nihil sit prestantius; nullo modo possunt esse nature plures huiusmodi.

Wenn es weder durch das, was sie sind, noch durch etwas anderes möglich ist, daß mehrere Naturen so sind, daß ihnen gegenüber nichts vorzüglicher ist, dann kann es in keiner Weise mehrere Naturen solcher Art geben.

Restat igitur vnam et solam naturam aliquam esse que sic est aliis superior vt nulli sit inferior; sed quod tale est maximum et optimum est omnium que sunt.

Es bleibt also übrig, daß es eine einzige und alleinige Natur ist, die so sehr höher steht als die anderen, daß sie keiner gegenüber geringer ist; was aber solcher Art ist, ist das Größte und Beste von allem, was ist.

Est igitur quedam natura que est summum omnium que sunt.

Es gibt also eine Natur, die das Höchste von allem ist, was ist.

Hoc autem esse non potest nisi ipsa sit per se id quod est; et cuncta que sunt sint per ipsam id quod sunt.

Das kann sie aber nur sein, wenn sie durch sich ist, was sie ist, und alles was ist, durch sie ist, was es ist.

Nam cum paulo ante ratio docuerit id quod per se est et per quod alia cuncta sunt esse summum omnium existentium; aut e conuerso id quod est summum est per se et cuncta alia per illud; aut erunt plura summa; sed plura summa non esse manifestum est.

Denn da kurz vorher die Vernunft gelehrt hat, daß das, was durch sich ist und durch das alles andere ist, das Höchste von allem ist, was existiert, so ist umgekehrt entweder das, was das Höchste ist, durch sich und alles andere durch dieses, oder es werden mehrere die Höchsten sein; daß aber nicht mehrere die Höchsten sind, ist offensichtlich.

Quare est quedam natura vel substantia vel essentia que est per se bona et magna

Daher gibt es eine Natur oder Substanz oder

et per se est id quod est et per quam est
quidquid vere aut bonum aut magnum aut
aliquid est et que est summum bonum
summum magnum summum ens siue
subsistens id est summum omnium que sunt.

**cap. VI: Quod illa non sit vlla iuuante causa
ducta ad esse, nec tamen sit per nihil aut ex
nihil; et quomodo intelligi possit esse per se
et ex se**

Quoniam igitur non semper habet eundem
sensum quod dicitur esse per aliquid aut esse ex
aliquo querendum est diligentius quomodo per
summam naturam vel ex ipsa sint omnia que
sunt.

et quoniam id quod est per seipsum et id quod
est per aliud non eadem suscipiunt existendi
rationem prius separatim videatur de ipsa
summa natura que per se est; postea de his que
per aliud sunt.

Cum igitur constet quia illa est per seipsam
quidquid est et omnia alia sunt per illam id
quod sunt quomodo ipsa est per se?

Quod enim dicitur esse per aliquid videtur esse
aut per efficiens aut per materiam aut per
aliquod aliud adiumentum velut per
instrumentum.

Sed quidquid aliquo ex his tribus modis est
per aliud est et posterius et aliquo modo minus
est eo per quod habet vt sit.

At summa natura nullatenus est per aliud nec
est posterior aut minor seipsa aut aliqua alia re.

Quare summa natura nec a se nec ab alio fieri
potuit; nec ipsa sibi nec aliquid aliud illi materia
vnde fieret fuit; nec ipsa se aliquo modo aut
aliqua res ipsam vt esset quod non erat adiuuit.

Wesenheit, die durch sich gut und groß ist
und durch sich das ist, was sie ist, und durch die
ist, was immer wahr oder gut oder groß oder
etwas ist, und die das höchste Gute, das
höchste Große, das höchste Seiende oder
Bestehende ist, das heißt das Höchste von
allem, was ist.

**6. Daß sie nicht mit Hilfe irgendeiner Ursache
zum Sein gebracht wurde und doch nicht durch
nichts oder aus nichts ist; und wie man
verstehen kann, daß sie durch sich und aus
sich ist.**

Weil also nicht immer denselben Sinn hat,
was durch etwas sein oder aus etwas sein
genannt wird, ist sorgfältiger zu fragen, auf
welche Weise durch die höchste Natur oder aus
ihr alles ist, was ist.

Und weil das, was durch sich selbst ist,
und das, was durch etwas anderes ist,
nicht dieselbe Art von Existenz annehmen,
soll zuerst gesondert eine Betrachtung
angestellt werden von der höchsten Natur, die
durch sich ist, dann von den Dingen, die durch
etwas anderes sind.

Da also feststeht daß jene durch sich selbst ist,
was immer sie ist, und alle anderen Dinge durch
sie sind, was sie sind: auf welche Weise ist sie
selbst dann durch sich?

Denn wovon gesagt wird, daß es durch etwas
ist, scheint entweder durch ein Bewirkendes zu
sein oder durch einen Stoff oder durch
irgendein anderes Hilfsmittel, wie durch ein
Werkzeug.

Was immer aber durch eine dieser drei Arten
ist, das ist durch ein anderes und später
und ist irgendwie geringer als das, durch das es
sein Sein hat.

Aber die höchste Natur ist durchaus nicht durch
ein anderes noch später oder geringer als sie
selbst oder irgendein anderes Ding.

Deshalb konnte die höchste Natur weder von
sich noch von einem anderen gemacht werden,
noch diente sie sich selbst noch etwas anderes
ihr als Stoff, aus dem sie gemacht wurde,

Quid igitur? Quod enim non est a quo faciente aut ex qua materia aut quibus adiumentis ad esse peruenerit id videtur aut esse nihil aut si aliquid est per nihil esse et ex nihilo.

Que licet ex iis que rationis luce de summa iam animaduerti substantia putem nullatenus in illam posse cadere; non tamen negligam huius rei probationem contexere.

Quoniam namque ad magnum et delectabile quidam me subito perduxit hec mea meditatio nullam vel simplicem peneque fatuam obiectionem mihi disputanti occurrentem negligendo volo preterire.

Quatenus et ego nihil ambiguum in precedentibus relinquens certior valeam ad sequentia procedere et si forte cui quod speculor persuadere voluero omni vel modico remoto obstaculo quilibet tardus intellectus ad audita facile possit accedere.

Quod igitur illa natura sine qua nulla est natura sit nihil tam falsum est quam absurdum erit si dicatur quidquid est nihil esse:

per nihil vero non est quia nullo modo intelligi potest vt quod aliquid est sit per nihil.

At si quo modo est ex nihilo aut per se aut per aliud aut per nihil est ex nihilo; sed constat quia nullo modo aliquid est per nihil.

Si igitur est aliquo modo ex nihilo aut per se aut per aliud est ex nihilo.

Per se autem nihil potest esse ex nihilo; quia si

oder hat sie selbst sich irgendwie oder ein anderes Ding ihr geholfen, zu sein, was sie nicht war.

Was nun? Denn was nicht durch ein bewirkendes oder aus einem Stoff oder durch Hilfsmittel zum Sein gekommen ist, das scheint entweder nichts zu sein oder, wenn es etwas ist, durch nichts zu sein und aus nichts.

Obwohl ich nach dem, was ich mit dem Lichte der Vernunft von der höchsten Substanz erkannt habe, glaube, daß das keinesfalls auf sie zutreffen kann, will ich doch nicht versäumen, den Beweis dafür anzufügen.

Denn weil diese meine Betrachtung mich sofort zu etwas Großem und Ergötzlichem geführt hat, so will ich keinen noch so einfältigen und beinahe albernen Einwand, der mir bei meiner Untersuchung begegnet, außerachtlassend übergehen.

Auf daß sowohl ich, wenn ich im Vorausgehenden nichts Zweifelhaftes zurücklasse, mit größerer Sicherheit zum Folgenden fortzuschreiten vermag, als auch, wenn ich etwa einen anderen von dem, was ich einsehe, überzeugen wollte, nach Beseitigung jedes auch noch so unbedeutenden Hindernisses, jeder beliebige langsame Verstand an das Gehörte leicht herankommen kann.

Daß also diese Natur, ohne die keine Natur ist, nichts sei, ist so falsch, wie es absurd ist, wenn man sagt, alles, was ist, sei nichts.

Durch nichts aber ist sie nicht, weil in keiner Weise verstanden werden kann, daß, was etwas ist, durch nichts sei.

Wenn sie aber irgendwie aus nichts ist, dann ist sie entweder durch sich oder durch ein anderes oder durch nichts aus nichts; nun steht aber fest, daß auf keine Weise etwas durch nichts ist.

Wenn sie also irgendwie aus nichts ist, dann ist sie entweder durch sich oder durch ein anderes aus nichts.

Durch sich aber kann nichts aus nichts sein,

quid est ex nihilo per aliquid necesse est vt id per quod est prius sit.

denn wenn etwas aus nichts durch etwas ist, ist notwendig, daß das, durch das es ist, früher ist.

Quoniam igitur hec essentia prior seipsa non est nullo modo est ex nihilo per se.

Weil also diese Wesenheit nicht früher als sie selbst ist, ist sie auf keine Weise aus nichts durch sich.

At si dicitur per aliquam naturam aliam existisse ex nihilo non est summa omnium sed aliqua inferior ec est per se hoc quod est sed per aliud.

Sagt man aber, daß sie durch irgendeine andere Natur aus dem Nichts entstanden sei, dann ist sie nicht mehr die höchste von allem, sondern tieferstehend als etwas, noch ist sie durch sich das, was sie ist, sondern durch etwas anderes.

Item: si per aliquid est ipsa ex nihilo; id per quod est magnum bonum fuit cum causa boni fuit.

Desgleichen, wenn sie durch etwas aus nichts ist, so war das, durch das sie ist, ein großes Gut, da es Ursache eines so großen Gutes war.

At nullum bonum potest intelligi ante illud bonum sine quo nihil est bonum: hoc autem bonum sine quo nullum est bonum satis liquet hanc esse summam naturam de qua agitur.

Aber kein Gut kann gedacht werden vor jenem Gut, ohne das nichts gut ist; es ist aber hinreichend klar, daß dieses Gut, ohne das nichts gut ist, diese höchste Natur ist, um die es sich handelt.

Quare res nulla vel intellectu precessit per quam ista ex nihilo esset.

Mithin ist kein Ding auch nur dem Gedanken nach vorausgegangen, durch das jene aus dem Nichts wäre.

Denique si hec ipsa natura est aliquid aut per nihil aut ex nihilo procul dubio aut ipsa non est per se et ex se quidquid est; aut dicitur ipsa nihil: quod utrumque superfluum est exponere quam falsum sit.

Wenn endlich diese selbe Natur entweder durch nichts oder aus nichts etwas ist, so ist sie ohne Zweifel entweder nicht durch sich und aus sich all das, was sie ist, oder sie wird nichts heißen; wie falsch dies beides ist, ist überflüssig auseinanderzusetzen.

Licet igitur summa substantia non sit per aliquid efficiens aut ex aliqua materia nec aliquibus adiuta sit causis vt ad esse perduceretur: nullatenus tamen est per nihil aut ex nihilo; quia per seipsam et ex seipsa est quidquid est.

Obwohl also die höchste Substanz nicht durch ein Bewirkendes oder aus einem Stoff ist noch ihr durch irgendwelche Ursachen geholfen wurde, um zum Sein gebracht zu werden, so ist sie doch keineswegs durch nichts oder aus nichts, weil sie durch sich selbst und aus sich selbst all das ist, was sie ist.

Quomodo ergo tandem esse intelligenda est per se et ex se si nec ipsa se fecit nec ipsa sibi materia existit nec ipsa se quolibet modo vt quod non erat esset adiuuit

Wie kann man also endlich verstehen, daß sie durch sich und aus sich ist, wenn sie sich weder selbst gemacht hat noch sich selbst zum Stoff wurde noch sie selbst sich auf irgendeine Weise half zu sein, was sie nicht war?

nisi forte eo modo intelligendum videtur quo dicitur quia lux lucet vel lucens est per seipsam et ex seipsa.

Es sei denn, es ließe sich auf die Weise verstehen, wie man vom Licht sagt, daß es leuchtet, nämlich daß es leuchtend ist durch sich selbst und aus sich selbst.

Quemadmodum enim sese habent ad inuicem lux et lucere et lucens sic sunt ad se inuicem essentia et esse et ens hoc est existens siue subsistens.

Ergo summa essentia et summe esse et summe ens id est summe existens siue summe subsistens non dissimiliter sibi conuenient quam lux et lucere et lucens.

cap. VII: Quomodo alia omnia sint per illam et ex illa

Restat nunc de rerum earum vniuersitate que per aliud sunt discutere quomodo sint per summam substantiam vtrum quia ipsa fecit vniuersa aut quia materia fuit vniuersorum.

Non enim opus est querere vtrum ideo sint vniuersa per ipsam; quia alio faciente aut alia materia existente illa tantum quolibet modo vt res omnes essent adiuuerit cum repugnet his que iam supra patuerunt si secundo loco et non principaliter sint per ipsam quecunque sunt.

Primum itaque mihi querendum esse puto vtrum vniuersitas rerum que per aliud sunt sit ex aliqua materia.

Non autem dubito omnem hanc mundi molem cum partibus suis sicut videmus formatam constare ex terra et aqua et ere et igne: que scilicet quatuor elementa aliquo modo intelligi possunt sine his formis quas conspicimus in rebus formatis vt eorum informis aut etiam confusa natura videatur esse materia omnium corporum suis formis discretorum; non inquam hoc dubito sed quero vnde hec ipsa quam dixi mundane molis materia sit.

Nam si huius materie est aliqua materia illa verius est corporee vniuersitatis materia.

Denn wie sich zueinander verhalten Licht, Leuchten und Leuchtendes, so sind zueinander Wesenheit und Sein und Seiendes, das heißt Existierendes oder Bestehendes.

Also werden die höchste Wesenheit und das höchste Sein und das höchst Seiende, das heißt das höchst Existierende oder höchst Bestehende, nicht unähnlich sich entsprechen wie das Licht und das Leuchten und das Leuchtende.

7. Auf welche Weise alles andere durch sie und aus ihr ist.

Es bleibt jetzt übrig, hinsichtlich der Gesamtheit jener Dinge, die durch ein anderes sind, zu erforschen, auf welche Weise sie durch die höchste Substanz sind: ob deshalb, weil diese alles gemacht hat, oder weil sie der Stoff für alles war.

Es ist nämlich nicht nötig zu fragen, ob das All deshalb durch sie ist, weil sie, während ein anderes schuf oder ein anderer Stoff vorhanden war, nur irgendwie geholfen hätte, daß alle Dinge seien, da es dem, was oben schon klar wurde, widerstreitet, wenn an zweiter Stelle und nicht erstursächlich durch sie all das ist, was ist.

Zuerst glaube ich fragen zu müssen, ob die Gesamtheit der Dinge, die durch ein anderes sind, aus einem Stoffe ist.

Ich zweifle aber nicht, daß dieser ganze Bau der Welt mit seinen Teilen, wie wir ihn gestaltet sehen, aus Erde und Wasser und Luft und Feuer besteht, den vier Elementen nämlich, die sich irgendwie denken lassen ohne diese Formen, die wir in den gestalteten Dingen sehen, so daß ihre ungeformte oder auch vermischte Natur der Stoff aller durch ihre Formen unterschiedenen Körper zu sein scheint; nicht daran, sage ich, zweifle ich, sondern ich frage, woher dieser Stoff des Weltenbaus, von dem ich sprach, stammt.

Denn wenn es für diesen Stoff einen Stoff gibt, dann ist dieser im wahren Sinne der Stoff der Körperwelt.

Si igitur uniuersitas rerum seu visibilium seu inuisibilium est ex aliqua materia profecto non solum non potest esse sed nec dici potest esse ex alia materia quam ex summa natura aut ex se ipsa aut ex aliqua tertia essentia que vtique nulla est.

Quippe nihil omnino vel cogitari potest esse preter illud summum omnium quod est per seipsum; et vniuersitatem eorum que non per se sed per idem summum sunt: quare quod nullo modo aliquid est nullius rei materia est.

Ex sua vero natura rerum vniuersitas que per se non est esse non potest; quoniam si hoc esset aliquo modo esset per se et per aliud quam per id per quod sunt cuncta et non esset solum id per quod cuncta sunt: que omnia sunt falsa.

Item omne quod ex materia est ex alio est et posterius est eo; quoniam igitur nihil est aliud a seipso vel posterius seipso consequitur vt nihil sit materialiter ex seipso.

At si ex summe nature materia potest esse aliquid minus ipsa summum bonum mutari et corumpi potest: quod nefas est dicere.

Quapropter quoniam omne quod aliud est quam ipsa minus est ipsa; impossibile est aliquid aliud hoc modo esse ex ipsa.

Amplius dubium non est quia nullatenus est bonum per quod mutatur vel corrumpitur summum bonum.

Quod si qua minor natura est ex summi boni materia cum nihil sit vndeunque nisi per summam essentiam mutatur et corrumpitur summum bonum per ipsam:

quare summa essentia que est ipsum summum bonum nullatenus est bonum quod est inconueniens: nulla igitur minor natura materialiter est ex summa natura.

Wenn also das All der Dinge, sei es der sichtbaren, sei es der unsichtbaren, aus irgendeinem Stoffe ist, so kann sicherlich nicht nur nicht sein, sondern auch nicht gesagt werden, daß es aus einem anderen Stoffe sei als aus der höchsten Natur oder aus sich selbst oder aus einer dritten Wesenheit, die es freilich nicht gibt.

Denn durchaus nichts kann als existierend auch nur gedacht werden, außer jenem Höchsten von allem, das durch sich selbst ist, und dem All dessen, was nicht durch sich, sondern durch eben dieses Höchste ist. Was daher auf keine Weise etwas ist, ist keines Dinges Stoff.

Aus seiner Natur aber kann das Weltall, das nicht durch sich ist, nicht sein; denn wäre es dies, dann wäre es irgendwie durch sich und durch ein anderes als durch das, durch das alles ist, und es wäre nicht allein das, durch das alles ist; was alles falsch ist.

Desgleichen ist alles, was aus Stoff ist, aus einem anderen und später als dieses. Weil also nichts ein anderes als es selbst oder später als es selbst ist, folgt, daß nichts stofflich aus sich selbst ist.

Wenn indes aus dem Stoff der höchsten Natur etwas Geringeres als sie selbst sein kann, dann kann das höchste Gut verändert und zerstört werden, was zu sagen ein Frevel ist.

Weil deshalb alles, was etwas anderes ist als sie, geringer ist als sie, ist es unmöglich, daß etwas anderes auf diese Weise aus ihr ist.

Desweiteren ist es nicht zweifelhaft, daß auf keine Weise das gut ist, durch das das höchste Gut verändert oder zerstört wird.

Wenn eine geringere Natur aus dem Stoff des höchsten Gutes ist, dann wird, da nichts, woher auch immer, außer durch die höchste Wesenheit ist, durch sie das höchste Gut verändert und zerstört.

Deshalb ist die höchste Wesenheit, die das höchste Gut selbst ist, durchaus nicht ein Gut; was ungereimt ist; also ist keine geringere Natur stofflich aus der höchsten Natur.

Cum igitur eorum essentiam que per aliud sunt constet non esse velut ex materia ex summa essentia nec ex se nec ex alio manifestum est quia ex nulla materia est.

Quare quoniam quidquid est per summam essentiam est nec per ipsam aliquid aliud esse potest nisi ea aut faciente aut materia existente consequitur de necessitate vt preter eam nihil sit nisi ea faciente

et quoniam nihil aliud est vel fuit nisi illa et que facta sunt ab illa nihil omnino facere potuit per aliud vel instrumentum vel adiumentum quam per seipsam.

At omne quod fecit sine dubio aut fecit ex aliquo velut ex materia aut ex nihilo.

Quoniam igitur certissime patet quia essentia omnium que preter summam essentiam sunt ab eadem summa essentia facta est et quia ex nulla materia est; procul dubio nihil apertius quam quia illa summa essentia tamen rerum molem tam numerosam multitudinem tam formose formatam tam ordinate variatam tam conuenienter diuersam sola per seipsam produxit ex nihilo.

cap. X: Quod illa ratio sit quedam rerum locutio sicut faber prius apud se dicit quod facturus est

Illa autem forma rerum que in eius ratione res creandas precedebat quid aliud est quam rerum quedam in ipsa ratione locutio veluti cum faber facturus aliquod sue artis opus prius illud intra se dicit mentis conceptione?

Mentis autem siue rationalis locutionem hic intelligo non cum voces rerum significatiue cogitantur sed cum res ipse vel future vel iam existentes acie cogitationis in mente

Da demnach feststeht, daß die Wesenheit derjenigen Dinge, die durch ein anderes sind, nicht aus der höchsten Wesenheit als aus ihrem Stoffe ist, noch aus sich noch aus einem anderen, so ist es offensichtlich, daß sie aus keinem Stoffe ist.

Weil daher alles, was ist, durch die höchste Wesenheit ist und durch sie etwas anderes nur sein kann, wenn sie es entweder macht oder ihr als Stoff dient, so folgt mit Notwendigkeit, daß außer ihr nichts existiert, ohne daß sie es macht.

Und weil es nichts anderes gibt oder gab außer ihr und dem, was von ihr gemacht wurde, so konnte sie durchaus nichts durch etwas anderes, sei es Werkzeug oder Hilfe, als durch sich selbst machen.

Alles aber, was sie gemacht hat, hat sie ohne Zweifel entweder aus etwas, das als Stoff diente, oder aus nichts gemacht.

Weil demnach aufs gewisseste klar ist, daß die Wesenheit aller Dinge, die es außer der höchsten Wesenheit gibt, von eben dieser Wesenheit gemacht wurde, und daß sie aus keinem Stoffe ist, so ist ohne Zweifel nichts offenkundiger, als daß diese höchste Wesenheit die so große Masse von Dingen, die so zahlreiche Menge, die so schön gestaltete, so geordnet mannigfaltige, so angemessen verschiedene, allein durch sich selbst aus dem Nichts hervorgebracht hat.

10. Daß jenes Denken eine Art von Sprechen der Dinge ist, so wie ein Künstler vorher bei sich spricht, was er machen will.

Jene Form der Dinge aber, die in seinem Denken den zu schaffenden Dingen vorausging: was ist sie anderes als eine Art von Sprechen der Dinge in diesem Denken, wie wenn ein Künstler, der ein Werk seiner Kunst schaffen will, es zuerst in seinem Innern durch eine Empfängnis des Geistes spricht?

Unter dem Sprechen des Geistes oder des Denkens verstehe ich hier nicht, daß die Laute, welche die Dinge bezeichnen, gedacht werden, sondern daß die Dinge selbst, seien es die künftigen, seien es die schon existierenden,

conspiciuntur.

Frequenti namque vsu cognoscitur quia rem vnam tripliciter loqui possumus.

Aut enim res loquimur signis sensibilibus id est que sensibus corporeis sentiri possunt sensibiliter vtendo; aut eadem signa que foris sensibilia sunt intra nos insensibiliter cogitando; aut nec sensibiliter nec insensibiliter his signis vtendo sed res ipsas vel corporum imaginatione vel rationis intellectu pro rerum ipsarum diuersitate intus in nostra mente dicendo.

Aliter namque hominem dico cum eum hoc nomine quod est homo significo aliter cum idem nomen tacens cogito; aliter cum eum ipsum hominem mens aut per corporis imaginem aut per rationem intuetur.

Per corporis quidem imaginem vt cum eius sensibilem figuram imaginatur: per rationem vero vt cum vniuersalem eius essentiam que est animal rationale mortale cogitat.

He vero tres loquendi varietates singule verbis sui generis constant; sed illius quam tertiam et vltimam posui locutionis verba cum de rebus non ignoratis sunt naturalia sunt et apud omnes gentes sunt eadem.

Et quoniam omnia alia uerba propter hec sunt inuenta vbi ista sunt nullum aliud verbum est necessarium ad rem cognoscendam et vbi ista esse non possunt nullum aliud est vtile ad rem ostendendam.

durch die Schärfe des Denkens im Geiste geschaut werden.

Denn durch häufigen Gebrauch läßt sich erkennen, daß wir einen Sachverhalt auf dreifache Art formulieren können.

Entweder nämlich formulieren wir die Sachverhalte, indem wir uns sinnlicher Zeichen, das heißt solcher, die mit den körperlichen Sinnen wahrgenommen werden können, sinnfällig bedienen; oder indem wir dieselben Zeichen, die draußen sinnfällig sind, in unserem Innern auf nicht sinnfällige Weise denken; oder indem wir diese Zeichen weder sinnlich noch unsinnlich gebrauchen, sondern die Dinge selbst entweder durch die Vorstellung von Körpern oder durch die Einsicht der Denn durch häufigen Gebrauch läßt sich erkennen, daß wir einen Sachverhalt auf dreifache Art formulieren können Vernunft – je nach der Verschiedenheit dieser Dinge – inwendig in unserem Geiste sprechen.

Anders nämlich formuliere ich den "Menschen", wenn ich ihn mit diesem Namen, das heißt "Mensch", bezeichne; anders, wenn ich diesen Namen stillschweigend denke; anders, wenn der Geist eben diesen Menschen entweder durch das Bild seines Körpers oder durch das Denken schaut.

Durch das Bild seines Körpers, so wenn er sich seine sinnfällige Gestalt vorstellt; durch das Denken jedoch, so wenn er seine allgemeine Wesenheit, nämlich "vernunftbegabtes, sterbliches Lebewesen", denkt.

Von diesen drei Sorten der Formulierung besteht jede aus Worten ihrer Art; die Worte jener Formulierung aber, die ich an die dritte und letzte Stelle gesetzt habe, sind, wenn sie von nicht unbekanntem Dingen sind, natürliche und sind bei allen Völkern dieselben.

Und weil alle anderen Worte um dieser willen erfunden wurden, so ist, wo diese vorhanden sind, kein anderes Wort nötig, um das Ding zu erkennen; und wo diese nicht dasein können, ist kein anderes von Nutzen, um den Sachverhalt aufzuzeigen.

Possunt etiam non absurde dici tanto veriora quanto magis rebus quarum sunt verba similia sunt et eas expressius significant.

Exceptis namque rebus illis quibus ipsis vtimur pro nominibus suis ad easdem significandas vt sunt quedam voces velut A vocalis: exceptis inquam his nullum aliud verbum sic videtur rei simile cuius est verbum aut sic eam exprimit quomodo illa similitudo que in acie mentis rem ipsam cogitantis exprimitur.

Illud igitur iure dicendum est maxime proprium et principale rei verbum.

Quapropter si nulla de qualibet re locutio tantum propinquat rei quantum illa que huiusmodi verbis constat nec aliquid aliud tam simile rei vel future vel iam existenti in ratione alicuius potest esse: non immerito videri potest apud summam substantiam talem rerum locutionem et fuisse antequam essent ut per eam fierent; et esse cum facta sunt vt per eam sciantur.

cap. XII: Quod hec summe essentie locutio sit summa essentia

Sed cum pariter ratione docente sit certum quia quidquid summa substantia fecit non fecit per aliud quam per semetipsam; et quidquid fecit per suam intimam locutionem fecit siue singula singulis verbis siue potius vno verbo simul omnia dicendo: quid magis necessarium videri potest quam hanc summe essentie locutionem non esse aliud quam summam essentiam?

Non igitur negligenter pretereundam huius locutionis considerationem puto: sed priusquam de illa possit tractari diligenter eiusdem summe substantie proprietates aliquas studiose inuestigandas existimo.

Man kann auch ohne Widersinn sagen, daß sie umso wahrer sind, je mehr sie den Dingen, deren Worte sie sind, ähnlich sind und je anschaulicher sie diese bezeichnen.

Denn abgesehen von jenen Dingen, die wir gerade als ihre Namen zu ihrer Bezeichnung gebrauchen – wie gewisse Laute, etwa der Vokal "a" –, von diesen abgesehen, sage ich, erscheint kein anderes Wort der Sache, deren Wort es ist, so ähnlich oder drückt sie so aus, wie jenes Ebenbild, welches in der Schärfe des die Sache selbst denkenden Geistes usgedrückt wird.

Dieses muß also mit Recht das am meisten eigentümliche und ursprüngliche Wort des Dinges genannt werden.

Wenn daher kein Sprechen über irgendein Ding so sehr dem Dinge nahekommt wie jenes, das aus solchen Worten besteht, und nichts anderes so ähnlich dem künftigen oder schon existierenden Dinge in jemandes Denken vorhanden sein kann, dann kann nicht mit Unrecht angenommen werden, daß bei der höchsten Substanz eine solches Formulieren der Dinge sowohl da war, bevor sie waren, damit sie durch diese werden könnten, als auch da ist, wenn sie geworden sind, damit sie durch es gewußt werden können.

12. Daß dieses Sprechen der höchsten Wesenheit die höchste Wesenheit ist.

Da aber, wie die Vernunft lehrt, in gleicher Weise sicher ist, daß alles, was die höchste Substanz gemacht hat, sie nicht durch etwas anderes gemacht hat als durch sich selbst und alles, was sie gemacht hat, durch ihr inneres Formulieren gemacht hat, sei es, daß sie jedes einzelne durch je ein Wort, sei es besser, daß sie durch ein Wort alles zugleich sprach: was kann da für notwendiger erachtet werden, als daß dieses Sprechen der höchsten Wesenheit nichts anderes ist als die höchste Wesenheit?

Ich glaube daher, daß die Betrachtung dieses Formulierens nicht nachlässig übergangen werden darf; aber bevor über es sorgfältig gehandelt werden kann, müssen nach meiner

Meinung einige Eigentümlichkeiten ebendieser höchsten Substanz eifrig untersucht werden.

cap. XXIII: Quomodo melius intelligi possit esse vbique quam in omni loco

Verum cum constet eadem summam naturam non magis esse in omnibus locis quam in omnibus que sunt non velut que contineatur que penetrando cuncta contineat cur non dicatur esse vbique hoc sensu vt potius intelligatur esse in omnibus que sunt quam tantum in omnibus locis cum hunc intellectum et rei veritas exhibeat et ipsa localis verbi proprietates nequaquam prohibeat.

Solemus namque localia verba sepe irreprehensibiliter attribuere rebus que nec loca sunt nec circumscriptione locali continentur velut si dicam ibi esse intellectum in anima vbi est rationalitas.

Nam cum ibi et vbi aduerbia localia sint non tamen locali circumscriptione aut anima continet aliquid aut intellectus aut rationalitas continentur.

Quare summa natura secundum rei veritatem aptius dicitur vbique esse secundum hanc significationem vt intelligatur esse in omnibus que sunt quam si intelligatur tantum in omnibus locis.

Et quoniam sicut supra exposite rationes docent aliter esse non potest; necesse est eam sic esse in omnibus que sunt vt vna eademque perfecte tota simul sit in singulis.

cap. XXIV: Quomodo melius intelligi possit esse semper quam in omni tempore

Eadem quoque summam substantiam constat sine principio et sine fine esse nec habere preteritum aut futurum nec temporale hoc est labile presens quo nos vtimur quoniam etas siue eternitas eius que nihil aliud est quam ipsa immutabilis et sine partibus est.

23. Wie besser verstanden werden kann, daß sie überall ist als an jedem Orte.

Weil aber feststeht, daß die höchste Natur nicht eher an allen Orten ist als vielmehr in allem, was da ist – nicht als solche, die umfaßt würde, sondern als solche, die alles durchdringend alles umfaßt – warum sollte man nicht sagen, sie sei überall, in dem Sinne, daß eher zu verstehen ist, sie sei in allem, was da ist, als nur an allen Orten, da die Wahrheit des Sachverhalts diese Auffassung anbietet und die Eigenart des ortsbezeichnenden Wortes selbst es keinesfalls verbietet?

Wir pflegen nämlich ortsbezeichnende Wörter untadelig Dingen beizulegen, die weder Orte sind noch durch örtliche Umgrenzung umfaßt werden, wie zum Beispiel, wenn ich sage, dort sei in der Seele der Verstand, wo die Denkkraft ist.

Denn obwohl "dort" und "wo" ortsbezeichnende Wörter sind, umfaßt doch durch örtliche Umgrenzung weder die Seele irgendetwas noch werden Verstand oder Denkkraft dadurch umfaßt.

Deshalb sagt man von der höchsten Natur der Wahrheit der Sache nach passender, sie sei überall, in der Bedeutung, daß verstanden wird, sie sei in allem, was ist, als wenn verstanden wird, sie sei nur an allen Orten.

Und weil es, wie die oben dargelegten Gründe lehren, nicht anders sein kann, ist es notwendig, daß sie so in allem, was ist, sei, daß ein-und-dieselbe vollkommen ganz zugleich in den Einzeldingen sei.

24. Wie besser verstanden werden kann, daß sie immer ist als zu jeder Zeit.

Es steht auch fest, daß diese höchste Substanz ohne Anfang und ohne Ende ist, noch Vergangenheit oder Zukunft hat, noch eine zeitliche, das heißt dahingleitende Gegenwart, wie wir sie genießen, weil ihre Zeitdauer oder

Nonne ergo 'semper' quod videtur designare totum tempus multo verius si de illa dicitur intelligitur significare eternitatem que sibi ipsi numquam est dissimilis quam temporum varietatem que sibi ipsi semper est in aliquo non similis.

Quare si dicitur semper esse quoniam idem est illi esse et viuere; nihil melius intelligitur quam eterne esse vel viuere id est interminabilem vitam simul perfecte totam obtinere.

Videtur enim eius eternitas esse interminabilis vita simul perfecte tota existens.

Cum enim supra iam satis liqueat quod eadem substantia non sit aliud quam vita sua et eternitas sua; nec sit aliquo modo terminabilis nec nisi simul et perfecte tota quid aliud est vera eternitas que soli illi conuenit quam interminabilis vita simul et perfecte tota existens?

Nam vel hoc solo veram eternitatem soli illi inesse substantie que sola non facta sed factrix esse inuenta est aperte percipitur quoniam vera eternitas principii finisque meta carere intelligitur quod nulli rerum creaturarum conuenire eo ipso quod de nihilo facte sunt conuincitur.

cap. XXVI: Quomodo illa dicenda sit esse substantia; et quod sit extra omnem substantiam

Sed si ratum est quod de huius nature simplicitate perspectum est quomodo substantia est?

Nam cum omnis substantia admistionis differentiarum vel mutationis accidentium sit susceptibilis huius immutabilis sinceritas omnimode admistioni siue mutationi est inaccessibleis.

Ewigkeit, die nichts anderes ist als sie selbst, unveränderlich und ohne Teile ist.

Wird also nicht eingesehen, daß "immer", das die ganze Zeit zu bezeichnen scheint, wenn es von ihr ausgesagt wird, viel wahrer die Ewigkeit anzeigt, die sich selbst niemals unähnlich ist, als den Wechsel der Zeiten, der sich immer in irgendeinem Punkt nicht ähnlich ist?

Wenn also gesagt wird, sie sei immer, so wird, weil für sie zu sein und zu leben dasselbe ist, nichts Besseres verstanden, als daß sie ewig ist oder lebt, das heißt das unbeendbare Leben vollkommen auf einmal ganz innehat.

Denn es scheint ihre Ewigkeit zu sein unbeendbares Leben, das auf einmal vollkommen ganz besteht.

Da nämlich oben zur Genüge erhellt, daß diese Substanz nichts anderes ist als ihr Leben und ihre Ewigkeit und daß sie nicht irgendwie beendbar ist und nur auf einmal und vollkommen ganz ist: was anderes ist die wahre Ewigkeit, die ihr allein zukommt, als unbeendbares Leben, das auf einmal und vollkommen ganz besteht?

Denn schon daraus allein, daß die wahre Ewigkeit nur der Substanz innewohnt, die allein nicht als geschaffene, sondern als schaffende gefunden wurde, wird sie deutlich erfaßt, da ja die wahre Ewigkeit als entbehrend der Grenze des Anfangs und des Endes erkannt wird; und daß dies keinem der geschaffenen Dinge zukommt, wird schon dadurch bewiesen, daß sie aus dem Nichts geschaffen sind.

26. Inwiefern sie Substanz zu nennen ist; und daß sie außerhalb jeder Substanz ist; daß sie auf einzigartige Weise ist, was immer sie ist.

Wenn aber gültig ist, was über die Einfachheit dieser Natur durchschaut wurde: wie ist sie dann Substanz?

Denn während jede Substanz für die Beimischung von Unterschieden oder für die Veränderung der Akzidenzien aufnahmefähig ist, ist ihre unveränderliche Unversehrtheit jedweder Beimischung oder Veränderung unzugänglich.

Quomodo ergo obtinebitur eam esse quamlibet substantiam nisi dicatur substantia pro essentia et sic sit extra sicut est supra omnem substantiam?

Nam quantum illud esse quod per se est quidquid et de nihilo facit omne aliud esse diuersum est ab eo esse quod per aliud fit de nihilo quidquid est; tantum omnino distat summa substantia ab his que non sunt idem quod ipsa.

Cumque ipsa sola omnium naturarum habeat a se sine alterius nature auxilio esse quidquid est; quomodo non est singulariter absque sue creature consortio quidquid ipsa est?

Vnde si quando illi est cum aliis nominis alicuius communio valde procul dubio intelligenda est diuersa significatio.

cap. XXVII: Quod non contineatur in communi tractatu substantiarum; et tamen sit substantia et indiuiduus spiritus

Constat igitur quia illa substantia nullo communi tractatu substantiarum includitur a cuius essentiali communionem omnis natura excluditur.

Nempe cum omnis substantia tractetur aut esse vniuersalis que pluribus substantiis essentialiter communis est vt hominem esse commune est singulis hominibus aut esse indiuidua que vniuersalem essentiam communem habet cum aliis quemadmodum singuli homines commune habent cum singulis vt homines sint; quomodo aliquis summam naturam in aliarum substantiarum tractatu contineri intelligit que nec in plures substantias se diuidit nec cum aliqua alia per essentialem communionem se colligit?

Quoniam tamen ipsa non solum certissime existit sed etiam summe omnium existit et cuiuslibet rei essentia dici solet substantia; profecto si quid digne dici potest non

Wie wird man also festhalten, daß sie irgendwie Substanz ist, es sei denn, daß man "Substanz" für Wesenheit sagt, und sie so außerhalb jeder Substanz steht, wie sie über ihr steht?

Denn so sehr jenes Sein, das durch sich ist, was immer es ist, und das aus dem Nichts jedes andere Sein schafft, verschieden ist von dem Sein, das durch ein anderes aus dem Nichts wird, was immer es ist, ebenso sehr unterscheidet sich durchaus die höchste Substanz von dem, was nicht dasselbe ist wie sie.

Und da sie allein von allen Naturen aus sich, ohne Hilfe einer anderen Natur, das Sein hat, was immer sie ist: wie ist sie nicht in einzigartiger Weise, ohne Gemeinschaft mit ihrer Schöpfung, was immer sie ist?

Wenn sie also mit anderen irgendeinen Namen gemeinsam hat, so ist ohne Zweifel eine sehr verschiedene Bedeutung zu denken.

27. Daß sie nicht enthalten ist in dem allgemeinen Traktat von den Substanzen, dennoch Substanz und unteilbarer Geist ist.

Es steht also fest, daß diese Substanz in keinem allgemeinen Traktat von den Substanzen eingeschlossen ist, sofern von einer wesenhaften Gemeinschaft mit ihr jede Natur ausgeschlossen ist.

Denn da nach dem Traktat jede Substanz entweder eine allgemeine ist, die mehreren Substanzen wesenhaft gemeinsam ist, wie Mensch sein den einzelnen Menschen gemeinsam ist, oder eine individuelle ist, die die allgemeine Wesenheit mit anderen gemeinsam hat, wie die einzelnen Menschen mit den einzelnen gemeinsam haben, daß sie Menschen sind: wie denkt dann einer, daß im Traktat von den anderen Substanzen die höchste Natur enthalten sei, die sich weder in mehrere Substanzen teilt noch sich mit irgendeiner anderen durch eine wesenhafte Gemeinschaft zusammengesellt?

Weil sie jedoch nicht nur aufs gewisseste existiert, sondern auch am höchsten von allem existiert, und das Wesen eines jeden beliebigen Dinges Substanz genannt zu werden pflegt,

prohibetur dici substantia.

Et quoniam non noscitur dignior essentia quam spiritus aut corpus; et ex his dignior est spiritus quam corpus utique eadem asserenda est esse spiritus non corpus.

Quoniam autem nec vllle partes sunt eiusdem spiritus nec plures esse possunt eiusmodi spiritus necesse est vt sit omnino indiuiduus spiritus.

Quoniam enim sicut supra constat nec partibus est compositus nec vllis differentiis vel accidentibus intelligi potest esse mutabilis impossibile est vt qualibet sectione sit diuisibilis.

cap. XXIX: Quod eius locutio idipsum sit quod ipse [et ipsi sit consubstantialis] nec tamen sint duo sed vnus Spiritus

Iam vero his que de proprietatibus huius summe nature ad presens mihi duces rationem sequenti occurrerunt perspectis opportunum existimo vt de eius locutione per quam facta sunt omnia si quid possim considerem.

Etenim cum omnia que de illa supra potuit animaduertere rationis robur inflexibile teneant illud me maxime cogit de illa diligentius discutere quia id ipsum quod ipse summus spiritus est probatur esse.

Si enim ille nihil fecit nisi per seipsum et quidquid ab eo factum est per illam est factum quomodo illa est aliud quam quod est idem ipse?

Amplius: asserunt utique inexpugnabiliter ea que iam inuenta sunt quia nihil omnino potuit vnquam aut potest subsistere preter creatorem spiritum et eius creaturam.

Hanc uero spiritus eiusdem locutionem impossibile est inter creata contineri: quoniam

so wird fürwahr, wenn sie etwas auf würdige Weise genannt werden kann, kein Hindernis bestehen, sie Substanz zu nennen.

Und weil man keine höherstehende Wesenheit kennt als den Geist oder den Körper, und von diesen der Geist höher steht als der Körper, so ist natürlich zu sagen, daß sie Geist ist, nicht Körper.

Weil aber dieser Geist weder Teile hat noch es mehrere solcher Geister geben kann, ist es notwendig, daß er ein durchaus individueller Geist ist.

Denn weil er, wie oben feststeht, weder aus Teilen zusammengesetzt ist, noch gedacht werden kann, daß er durch irgendwelche Unterschiede oder Akzidenzien veränderlich sei, ist es unmöglich, daß er durch irgendwelche Zerlegung teilbar ist.

29. Daß sein Sprechen dasselbe ist wie er, und dennoch nicht zwei sind, sondern ein Geist.

Jetzt aber, nachdem das durchleuchtet ist, was mir bis jetzt über die Eigenschaften dieser höchsten Natur vor die Seele trat, indem ich der Vernunft als Führerin folgte, halte ich es für angebracht, über ihr Sprechen, durch das alles gemacht wurde – wenn ich etwas vermag –, nachzudenken.

Denn da alles, was ich darüber oben anmerken konnte, die unbeugsame Kraft der Vernunft festhält, drängt mich das am meisten über es genauer zu handeln, daß bewiesen wird, es sei dasselbe, was der höchste Geist selbst ist.

Denn wenn dieser nichts gemacht hat außer durch sich selbst und alles, was gemacht wurde, durch jenes (Sprechen) gemacht wurde: wie ist jenes etwas anderes, als was er selbst ist?

Weiter: Das, was schon gefunden wurde, besagt gewiß unüberwindlich, daß durchaus nichts jemals bestehen konnte oder kann außer dem schöpferischen Geiste und seiner Schöpfung.

Es ist aber unmöglich, daß dieses Sprechen eben dieses Geistes unter dem Geschaffenen

quidquid creatum subsistit per illam factum est; illa vero per se fieri non potuit.

enthalten ist, weil alles, was als Geschaffenes besteht, durch jenes gemacht ist, dieses aber nicht durch sich selbst gemacht werden konnte.

Nihil quippe per seipsum fieri potest quia quidquid fit posterius est eo per quod fit; et nihil est posterius seipso.

Denn nichts kann durch sich selbst gemacht werden, weil alles, was gemacht wird, später ist als das, durch das es gemacht wird, und nichts später ist als es selbst.

Relinquitur itaque vt hec summi spiritus locutio cum creatura esse non possit non sit aliud quam summus spiritus.

Es bleibt also übrig, daß dieses Sprechen des höchsten Geistes – da es ein Geschöpf nicht sein kann – nichts anderes ist als der höchste Geist.

Denique hec ipsa locutio nihil aliud potest intelligi quam eiusdem spiritus intelligentia qua cuncta intelligit.

Schließlich kann dieses Sprechen als nichts anderes gedacht werden denn als der Gedanke dieses Geistes, durch den er alles denkt.

Quid enim est aliud illi rem loqui aliquam hoc loquendi modo quam intelligere?

Denn was ist für ihn "eine Sache zu sprechen" auf diese Weise des Sprechens denn anderes als "denken"?

Nam non vt homo non semper dicit quod intelligit.

Denn nicht wie ein Mensch spricht er nicht immer, was er denkt.

Si igitur summe simplex natura non est aliud quam quod est sua intelligentia quemadmodum est idem quod est sua sapientia necesse est vt similiter non sit aliud quam quod est sua locutio.

Wenn also die höchst einfache Natur nichts anderes ist als was ihr Denken ist – wie sie dasselbe ist, was ihre Weisheit ist –, dann ist es notwendig, daß sie in ähnlicher Weise nichts anderes ist, als was ihr Sprechen ist.

Sed quoniam iam manifestum est summum spiritum vnum tantum esse et omnimode indiuiduum necesse est vt sic illi hec sua locutio sit consubstantialis vt non sint duo sed vnus spiritus.

Aber weil bereits offenkundig ist, daß der höchste Geist nur einer ist und in jeder Weise unteilbar, so ist es notwendig, daß dieses Sprechen ihm so wesensgleich ist, daß nicht zwei sind, sondern ein Geist.

cap. XXX: Quod eadem locutio non constet ex pluribus verbis sed sit vnum verbum

30. Daß dieses Sprechen nicht aus mehreren Worten besteht, sondern ein Wort ist.

Cur igitur dubitem quod supra dubium dimiseram scilicet vtrum hec locutio in pluribus verbis an in vno verbo consistat?

Warum sollte ich also bezweifeln, was ich oben in Zweifel gelassen hatte, nämlich: ob dieses Sprechen in mehreren Worten oder in einem Worte besteht?

Nam si sic est summe nature consubstantialis vt non sint duo sed vnus spiritus vtique sicut illa summe simplex est ita et ista.

Denn wenn es der höchsten Natur so wesensgleich ist, daß es nicht zwei sind, sondern ein Geist, dann ist, wie jene höchst einfach ist, so gewiß auch dieses.

Non igitur constat pluribus verbis; sed est vnum verbum per quod facta sunt omnia.

Es besteht also nicht aus mehreren Worten, sondern ist das eine Wort, durch das alles gemacht wurde.

cap. XXXII: Quod summus spiritus seipsum dicat coeterno verbo

Sed cum ita sit quomodo illud quod simplex est veritas potest esse verbum eorum quorum non est similitudo cum omne verbum quo aliqua res sic mente dicitur similitudo sit rei eiusdem?

et si non est verbum eorum que facta sunt per ipsum quomodo constabit quia sit verbum?

Nempe omne verbum alicuius rei verbum est.

Denique si nunquam creatura esset nullum eius esset verbum.

Quid igitur? An concludendum est quia si nullo modo esset creatura nequaquam esset verbum illud quod est summa et nullius indigens essentia?

Aut fortasse ipsa summa essentia que verbum est essentia quidem esset eterna sed verbum non esset si nihil vnquam per illam fieret?

Eius enim quod non fuit nec est nec futurum est nullum verbum esse potest.

Verum secundum hanc rationem si nunquam vlla preter summum spiritum esset essentia nullum omnino esset uerbum in illo.

Si nullum in illo verbum esset nihil apud se diceret si nihil apud se diceret cum idem sit illi sic dicere aliquid quod est intelligere non aliquid intelligeret.

Si nihil intellexeret ergo summa sapientia quae non est aliud quam idem spiritus nihil intellexeret quod absurdissimum est.

Quid ergo? Si enim nihil intellexeret quomodo esset summa sapientia?

32. Daß der höchste Geist sich selbst durch das gleichewige Wort spricht.

Da das so ist: wie kann das, was die einfache Wahrheit ist, das Wort von dem sein, dessen Ähnlichkeit es nicht ist, da jedes Wort, durch das ein Ding in dieser Weise im Geiste gesprochen wird, eine Ähnlichkeit dieses Dinges ist?

Und wenn es nicht das Wort von dem ist, das durch es geschaffen ist, wie wird zurecht bestehen, daß es ein Wort ist?

Denn jedes Wort ist das Wort einer Sache.

Schließlich gäbe es, wenn es niemals ein Geschöpf gäbe, kein Wort eines solchen.

Was nun? Muß man etwa den Schluß ziehen, falls es auf keine Weise ein Geschöpf gäbe, gäbe es durchaus nicht jenes Wort, das die höchste und keines (anderen) bedürftige Wesenheit ist?

Oder wäre vielleicht diese höchste Wesenheit, die das Wort ist, zwar ewige Wesenheit, wäre aber nicht ein Wort, wenn durch sie niemals etwas gemacht würde?

Von dem nämlich, was weder war noch ist noch sein wird, kann es kein Wort geben.

Aber nach dieser Überlegung wäre, wenn es niemals eine Wesenheit außer dem höchsten Geiste gäbe, in diesem überhaupt kein Wort.

Wenn es in ihm kein Wort gäbe, würde er nichts bei sich sprechen. Wenn er nichts bei sich spräche, würde er, da für ihn in dieser Art etwas sprechen dasselbe ist, was denken ist, nichts denken.

Wenn er nichts dächte, würde demnach die höchste Weisheit, die nichts anderes ist als eben dieser Geist, nichts denken; was ganz widersinnig ist.

Was nun?
Denn wenn er nichts dächte, wie wäre er die höchste Weisheit?

Aut si nullo modo esset aliquid preter illam quid illa intelligeret?

Oder wenn außer ihr in keiner Weise etwas wäre, was würde sie denken?

Sed nunquid seipsam non intelligeret?

Aber würde sie denn nicht sich selbst denken?

At quomodo vel cogitari potest quod summa sapientia se aliquando non intelligat cum mens rationalis possit non solum suimet sed et illius summe sapientie reminisci et illam et se intelligere?

Aber wie kann auch nur angedacht werden, daß die höchste Weisheit sich irgendwann einmal nicht denkt, da der vernünftige Geist imstande ist, nicht nur seiner selbst, sondern auch jener höchsten Weisheit sich bewußt zu werden und diese und sich zu denken?

Si enim mens humana nullam eius aut sui habere memoriam aut intelligentiam posset nequaquam se ab irrationalibus creaturis et illam ab omni creatura secum sola tacite disputando sicut nunc mens mea facit discerneret.

Denn wenn der menschliche Geist weder von ihr noch von sich ein Bewußtsein oder einen Gedanken haben könnte, würde er sich keineswegs von den unvernünftigen erschöpfen und jene von jedem Geschöpf unterscheiden, indem er still mit sich allein sich bespricht, wie es jetzt mein Geist tut.

Ergo summus ille spiritus sicut est eternus ita eterne sui memor est et intelligit se ad similitudinem mentis rationalis imo non ad vllius similitudinem sed ille principaliter et mens rationalis ad eius similitudinem.

Also ist jener höchste Geist, wie er ewig ist, so ewig sich seiner bewußt und denkt sich nach Ähnlichkeit des vernünftigen Geistes; doch nein, nicht nach Ähnlichkeit mit irgend etwas, sondern er ursprünglich und der vernünftige Geist nach Ähnlichkeit mit ihm.

At si eterne se intelligit eterne se dicit.

Wenn er sich aber ewig denkt, spricht er sich ewig.

Si eterne se dicit eterne est verbum eius apud ipsum.

Wenn er sich ewig spricht, ist sein Wort ewig bei ihm.

Siue igitur ille cogitetur nulla alia existente essentia siue aliis existentibus necesse est verbum illius coeternum illi esse cum ipso.

Ob man also an ihn denkt, ohne daß eine andere Wesenheit existiert, oder so, daß andere existieren, ist es notwendig, daß sein ihm gleichewiges Wort mit ihm ist.

cap. XXXIII: Quod [consubstantiali] vno verbo dicat se et quod facit

33. Daß er durch ein Wort sich und, was er gemacht hat, spricht.

Sed ecce querenti mihi de verbo quo Creator dicit omnia que facit obtulit se verbum quo seipsum dicit qui omnia facit.

Aber siehe, da ich über das Wort forschte, durch das der Schöpfer alles, was er gemacht hat, spricht, bot sich mir das Wort dar, durch das sich selbst spricht, der alles gemacht hat.

An ergo alio verbo dicit seipsum et alio ea que facit aut potius eodem ipso verbo quo dicit seipsum dicit quecumque facit?

Spricht er etwa durch ein anderes Wort sich selbst und durch ein anderes das, was er macht; oder spricht er vielmehr durch dasselbe Wort, durch das er sich selbst spricht, alles, was er macht?

Nam hoc quoque verbum quo seipsum dicit
necesse est idipsum esse quod ipse est sicut
constat de verbo illo quo dicit ea que facta sunt
a se.

Cum enim etiamsi nihil vnquam aliud esset nisi
summus ille spiritus ratio tamen cogat
verbum illud quo se dicit ex necessitate esse
quid verius quam hoc verbum eius non esse
aliud quam quod ipse est?

Ergo si et seipsum et ea que facit onsubstantiali
sibi verbo dicit manifestum est quia verbi quo
se dicit et verbi quo creaturam dicit vna
substantia est.

Quomodo ergo si vna substantia est duo verba
sunt?

Sed forsitan non cogit identitas substantie verbi
unitatem admittere.

Nam idem ipse qui his verbis loquitur eadem
cum illis habet substantiam et tamen verbum
non est.

Sed utique verbum quo se dicit summa
sapientia conuenientissime dici potest verbum
eius secundum superiorem rationem quia eius
perfectam tenet similitudinem.

Nam nulla ratione negari potest cum mens
rationalis seipsam cogitando intelligit
imaginem ipsius nasci in sua cogitatione:
imo ipsam cogitationem sui esse suam
imaginem ad eius similitudinem tanquam ex
eius impressione formatam.

Quamcunque enim rem mens seu per corporis
imaginationem seu per rationem cupit ueraciter
cogitare eius utique similitudinem quantum
ualet in ipsa sua cogitatione conatur exprimere.

Denn auch das Wort, durch das er sich selbst
spricht, ist notwendigerweise dasselbe, was er
selbst ist, wie es von jenem Wort feststeht,
durch das er das spricht, was von ihm
geschaffen wurde.

Denn da, auch wenn niemals etwas anderes
wäre außer diesem höchsten Geiste, die
Vernunft dennoch zum Schlusse zwingt,
daß jenes Wort, durch das er sich spricht, aus
Notwendigkeit ist: was ist dann wahrer, als daß
dieses sein Wort nichts anderes ist, als was er
selbst ist?

Wenn er also sowohl sich selber wie das, was er
macht, durch das ihm wesensgleiche Wort
spricht, so ist offenbar, daß die Substanz des
Wortes, durch das er sich spricht, und des
Wortes, durch das er die Schöpfung spricht,
eine einzige ist.

Wie aber sind es, wenn eine Substanz ist,
zwei Worte?

Aber vielleicht zwingt die Identität der Substanz
nicht dazu, eine Einheit des Wortes zuzulassen.

Denn er selbst, der durch diese Worte spricht,
hat mit ihnen dieselbe Substanz, und doch ist er
nicht Wort.

Aber gewiß kann das Wort, durch das sich die
höchste Weisheit spricht, sehr zutreffend ihr
Wort genannt werden, nach dem obigen
Grunde, weil es die vollkommene Ähnlichkeit
mit ihr besitzt.

Denn es läßt sich auf keine Weise leugnen,
daß, wenn der vernünftige Geist, indem er an
sich denkt, sich selbst denkt, in seinem Denken
sein Bild ersteht; ja daß dieses Denken an sich
selbst sein Bild ist, das nach seiner Ähnlichkeit
gleichsam durch Einprägung seiner selbst
gestaltet ist.

Denn an welches Ding immer der Geist, sei es
durch das Vorstellungsbild eines Körpers, sei es
durch die Vernunft, wahrheitsgemäß zu denken
verlangt, von dem versucht er, soweit er es
vermag, gewiß eine Ähnlichkeit in diesem
seinem Darandenken auszuprägen.

Quod quanto verius facit tanto rem ipsam verius cogitat et hoc quidem cum cogitat aliquid aliud quod ipsa non est et maxime cum aliquod cogitat corpus clarius perspicitur.

Cum enim cogito notum mihi hominem absentem formatur acies cogitationis mee in talem imaginem eius qualem illam per visum oculorum in memoriam attraxi que imago in cogitatione verbum est eiusdem hominis quem cogitando dico.

Habet igitur mens rationalis cum se cogitando intelligit secum imaginem suam ex se natam id est cogitationem sui ad suam similitudinem quasi sua impressione formatam quamuis ipsa se a sua imagine non nisi ratione sola separare possit que imago eius verbum eius est.

Hoc itaque modo quis neget summam sapientiam cum se dicendo intelligit gignere consubstantialem sibi similitudinem suam id est verbum suum?

Quod verbum licet de re tam singulariter eminenti proprie aliquid satis conuenienter dici non possit non tamen inconuenienter sicut similitudo ita et imago et figura et character eius dici potest.

verbum autem quo creaturam dicit nequaquam similiter est verbum creature quia non est eius similitudo sed principalis essentia.

Consequitur igitur vt ipsam creaturam non dicat verbo creature.

Cuius ergo verbo eam dicit si non dicit eam verbo eius?

Nam quod dicit verbo dicit et verbum alicuius est verbum id est similitudo.

Je wahrer er das tut, um so wahrer denkt er an das Ding selber. Und zwar wird dies, wenn er an etwas anderes denkt, was er nicht selber ist, und am meisten, wenn er an irgendeinen Körper denkt, deutlicher wahrgenommen.

Denn wenn ich an einen mir bekannten abwesenden Menschen denke, wird die Schärfe meines Darandenkens zu einem solchen Bilde von ihm gestaltet, wie ich es durch die Sehkraft der Augen in das Gedächtnis aufgenommen habe; dieses Bild im Darandenken ist das Wort von jenem Menschen, den ich, indem ich an ihn denke, spreche.

Es hat also der vernünftige Geist, wenn er, indem er an sich denkt, sich selbst denkt, bei sich sein aus ihm geborenes Bild, das heißt das Ansichdenken seiner (selbst), das zu seiner Ähnlichkeit gleichsam durch seine Einprägung gestaltet wurde, obwohl er sich nur durch alleiniges Nachdenken von seinem Bilde trennen kann; und dieses sein Bild ist sein Wort.

Wer wollte also leugnen, daß auf diese Weise die höchste Weisheit, wenn sie, indem sie sich spricht, denkt, ihre wesensgleiche Ähnlichkeit, das heißt ihr Wort, erzeugt?

Dieses Wort kann, obgleich von einer so einzigartig erhabenen Sache im eigentlichen Sinne etwas, was hinreichend genug wäre, nicht ausgesagt werden kann, dennoch nicht unpassend wie ihre Ähnlichkeit, so auch ihr Bild und ihre Gestalt und ihr Ausdruck genannt werden.

Das Wort aber, durch das sie das Geschöpf spricht, ist durchaus nicht in ähnlicher Weise das Wort der Schöpfung, weil es nicht deren Ähnlichkeit, sondern ursprüngliche Wesenheit ist.

Es folgt also, daß sie diese Schöpfung nicht durch das Wort der Schöpfung spricht.

Durch wessen Wort also spricht sie diese, wenn sie sie nicht durch ihr Wort spricht?

Denn was sie spricht, spricht sie durch ein Wort, und ein Wort ist das Wort, das heißt die Ähnlichkeit, von etwas.

Sed si nihil aliud dicit quam se aut creaturam nihil dicere potest nisi aut suo aut eius verbo.

Wenn sie aber nichts anderes spricht als sich oder die Schöpfung, so kann sie nichts sprechen, außer durch ihr eigenes oder durch dessen Wort.

Si ergo nihil dicit verbo creature quidquid dicit verbo suo dicit.

Wenn sie aber nichts durch das Wort der Schöpfung spricht, so spricht sie alles, was sie spricht, durch ihr eigenes Wort.

vno igitur eodemque verbo dicit seipsum et quecunque fecit.

Demnach spricht sie durch ein-und-dasselbe Wort sich selbst und was immer sie gemacht hat.

cap. XLII: Quod alterius verissime sit esse genitorem et Patrem; alterius genitum et Filium

42. Daß es im wahrsten Sinne dem einen zukommt, Erzeuger und Vater zu sein, dem anderen Gezeugter und Sohn.

Vellem iam quidem et forte possem illum esse verissime Patrem; hoc vero verissime esse Filium concludere.

Ich möchte zwar schon und könnte vielleicht schließen, daß jener in wahrster Weise Vater, dieses aber in wahrster Weise Sohn sei.

Sed nec hoc negligendum existimo an Patris et Filii et an Matris et Filie magis illis apta sit appellatio cum in eis nulla sit sexus discretio.

Aber ich meine, daß auch das nicht außer acht gelassen werden dürfe, ob die Benennung "Vater" und "Sohn" oder "Mutter" und "Tochter" für sie angemessener ist, da es bei ihnen keinen Unterschied des Geschlechtes gibt.

Nam si idcirco conuenienter est ille Pater et proles eius Filius quia vterque est Spiritus: cur non pari ratione alteri conuenit esse matrem alteri filiam quia vterque est veritas et sapientia?

Wenn nämlich deshalb jener zutreffend Vater ist und sein Kind Sohn, weil beide Geist sind: warum kommt es aus dem gleichen Grunde nicht dem einen zu, Mutter zu sein, dem anderen Tochter, da jeder von ihnen Wahrheit und Weisheit ist?

An quia in his naturis que sexus habent differentiam melioris sexus est patrem esse vel filium minoris vero matrem vel filiam?

Vielleicht etwa, weil in jenen Naturen, die den Unterschied des Geschlechtes haben, das bessere Geschlecht ist, Vater zu sein und Sohn, das geringere dagegen Mutter und Tochter?

Et hoc quidem naturaliter in pluribus in quibusdam vero econtrario ut in quibusdam auium generibus in quibus femineus sexus semper maior et validior est masculinus vero minor et infirmior.

Das ist zwar so von Natur aus bei den meisten; bei manchen dagegen ist es umgekehrt, wie bei gewissen Arten von Vögeln, bei denen das weibliche Geschlecht immer größer und stärker ist, das männliche aber kleiner und schwächer.

Aut certe idcirco magis conuenit summo Spiritui dici Patrem quam Matrem quia prima et principalis causa prolis semper est in patre.

Oder gewiß kommt es dem höchsten Geiste eher zu, Vater genannt zu werden als Mutter, weil die Erst- und Hauptursache des Kindes immer im Vater ist.

Nam si maternam causam quolibet modo semper paterna precedit nimis est incongruum

Denn wenn der mütterlichen Ursache auf irgendeine Weise immer die väterliche

vt illi parenti adaptetur nomen matris
cui ad gignendam prolem nulla alia causa aut
sociatur aut precedit.

Verissimum est igitur summum Spiritum Patrem
esse prolis sue.

Quod si filius semper similior est patri quam
filia; nihil autem similius est alteri quam summo
Patri proles sua; verissimum est hanc prolem
non esse filiam sed Filium.

Sicut igitur proprium est illius verissime gignere
istius uero gigni sic proprium est illius esse
verissimum gignitorem istius vero verissimum
esse genitum.

Et sicut alter est uerissimus parens alter
uerissima proles; sic alter est uerissimus Pater
alter uerissimus Filius.

cap. XLIV: Quomodo alter alterius sit essentia

Unde etiam si alter alterius dicatur essentia non
erratur a veritate; sed summa vnitas
simplicitasque commendatur communis nature.

Non enim quemadmodum intelligitur sapientia
hominis per quam homo sapiens est qui per se
non potest esse sapiens ita intelligi potest
si dicatur Pater essentia Filii et Filius essentia
Patris vt eo modo sit Filius existens per patrem
et Pater per Filium quasi non possit alter
existens esse nisi per alterum sicut homo non
potest esse sapiens nisi per sapientiam.

Sicut namque summa sapientia semper sapit
per se ita summa essentia semper est per se.

vorausgeht, wäre es allzu unangemessen, daß
jenem Gebärenden der Name "Mutter"
beigelegt würde, dem zur Zeugung des Kindes
keine andere Ursache sich beigelegt oder
vorausgeht.

Es ist also vollkommen wahr, daß der höchste
Geist der Vater seines Kindes ist.

Weil der Sohn dem Vater immer ähnlicher ist
als die Tochter, nichts aber einem anderen
ähnlicher ist als dem höchsten Vater sein Kind
ähnlich ist, so ist es vollkommen wahr, daß
dieses Kind nicht Tochter, sondern Sohn ist.

Wie es also jenem eigentümlich ist, in
vollkommener Weise zu zeugen, diesem aber
gezeugt zu werden, so ist es jenem
eigentümlich, in wahrster Weise Erzeuger zu
sein, diesem dagegen in wahrster Weise
Erzeugter.

Und wie der eine in wahrster Weise ein
Gebärender ist, der andere in wahrster Weise
ein Kind, so ist der eine in wahrster Weise Vater
und der andere in wahrster Weise Sohn.

44. Wie der eine die Wesenheit des anderen ist

Daher, auch wenn einer des anderen Wesenheit
genannt wird, irrt man nicht von der Wahrheit
ab, sondern es wird damit die höchste Einheit
und Einfachheit der gemeinsamen Natur
nahegelegt.

Denn nicht wie die Weisheit des Menschen
gedacht wird, durch die der Mensch weise ist,
der durch sich nicht weise sein kann, kann es
derart gedacht werden, wenn der Vater die
Wesenheit des Sohnes und der Sohn die
Wesenheit des Vaters genannt wird, daß auf
diese Weise der Sohn durch den Vater existent
ist und der Vater durch den Sohn, als ob der
eine nicht existent sein könne außer durch den
anderen, wie der Mensch nicht weise sein kann
außer durch die Weisheit.

Denn wie die höchste Weisheit immer durch
sich weise ist, so ist überhaupt die höchste
Wesenheit immer durch sich.

Est autem perfecte summa essentia Pater et perfecte summa essentia Filius pariter ergo perfectus Pater per se est et pariter perfectus Filius per se est sicut uterque sapit per se.

Non enim idcirco minus perfecta est essentia vel sapientia Filius quia est essentia nata de Patris essentia et sapientia de sapientia sed tunc minus perfecta essentia vel sapientia esset si non esset per se aut non saperet per se.

Nequaquam enim repugnat vt Filius et per se subsistat et de Patre habeat esse.

Sicut enim Pater habet essentiam et sapientiam et vitam in semetipso vt non per alienam sed per suam essentiam sit per suam sapientiam sapiat per suam vitam uiuat ita gignendo dat Filio essentiam habere et sapientiam et vitam in semetipso vt non per extraneam sed suam essentiam sapientiam et vitam subsistat sapiat et uiuat alioquin non erit idem esse Patris et Filii nec erit par Patri Filius: quod quam falsum sit liquidissime superius peruissum est.

Quare non repugnat Filium et subsistere per se et esse de Patre quia hoc ipsum id est per se ipsum posse subsistere necesse est illum de Patre habere.

Nam si quis sapiens suam me sapientiam cuius prius expers essem doceret vtique hoc ipsa sapientia eius facere non incongrue diceretur sed quamuis mea sapientia ab illius sapientia haberet esse et sapere tamen cum iam esset non nisi sua essentia esset nec saperet nisi seipsa.

Multo igitur magis eterni Patris coeternus Filius qui sic habet a Patre esse vt non sint due

Es ist aber die vollkommen höchste Wesenheit der Vater und die vollkommen höchste Wesenheit der Sohn. Es ist also in gleicher Weise der vollkommene Vater durch sich und der vollkommene Sohn ist durch sich, wie jeder von beiden durch sich weise ist.

Denn nicht deshalb ist der Sohn weniger vollkommene Wesenheit oder Weisheit, weil er die aus der Wesenheit des Vaters geborene Wesenheit ist und Weisheit aus der Weisheit; sondern dann wäre er weniger vollkommene Wesenheit oder Weisheit, wenn er nicht durch sich existierte und nicht durch sich weise wäre.

Denn durchaus nicht widersprechen sich, daß der Sohn sowohl durch sich besteht als auch vom Vater das Sein hat.

"Denn wie der Vater" die Wesenheit, die Weisheit und "das Leben in sich hat", so daß er nicht durch eine fremde, sondern durch seine Wesenheit ist, durch seine Weisheit weise ist, durch sein Leben lebt, "so gibt er" durch Zeugung dem Sohne, die Wesenheit und Weisheit und "das Leben in sich selbst zu haben", so daß er nicht durch eine fremde Wesenheit, sondern durch seine Wesenheit, seine Weisheit und sein Leben besteht, weise ist und lebt; sonst wird das Sein des Vaters und des Sohnes nicht dasselbe sein, noch wird der Sohn dem Vater gleich sein. Wie falsch das aber wäre, ist aufs klarste weiter oben durchschaut worden.

Dem widerstreitet nicht, daß der Sohn sowohl durch sich besteht als auch vom Vater ist, weil er eben dies, das heißt, daß er durch sich bestehen kann, notwendigerweise aus dem Vater hat.

Denn wenn ein Weiser mich seine Weisheit, deren ich vorher nicht kundig war, lehrte, so würde man nicht unpassend sagen, das tue diese seine Weisheit; aber obwohl meine Weisheit von seiner Weisheit ihr Sein und Weisesein hätte, würde sie dennoch, wenn sie bereits da wäre, nur durch ihre Wesenheit sein und nur durch sich selbst weise sein.

Viel mehr also ist der dem ewigen Vater gleichewige Sohn, der so vom Vater das Sein

essentie per se subsistit sapit et viuit.

Non igitur sic intelligi potest quod Pater Filii aut Filius Patris sit essentia quasi alter non possit subsistere per se sed per alterum sed ad significandum quam habent communionem summe simplicis summeque vnius essentie sic congrue dici et intelligi potest quia sic est alter idipsum quod alter vt alter habeat essentiam alterius.

Hac itaque ratione quoniam vtique non aliud est habere essentiam quam essentiam esse sicut habet alter alterius essentiam ita est alter alterius essentia id est idem esse est alteri quod alteri.

cap. XLVII: Quod Filius sit intelligentia intelligentie et Veritas veritatis et similiter de similibus

At si ipsa substantia Patris est intelligentia et scientia et sapientia et veritas consequenter colligitur quia sicut Filius est intelligentia et scientia et sapientia et veritas paterne substantie ita est intelligentia intelligentie scientia scientie sapientia sapientie et veritas veritatis.

cap. XLVIII: Quod in memoria intelligatur Pater sicut in intelligentia Filius et quomodo Filius sit intelligentia vel sapientia memorie et memoria Patris et memorie

De memoria vero quid sentiendum est?

An estimandus est Filius intelligentia memorie siue memoria Patris aut memoria memorie?

Equidem cum summa sapientia sui memor esse negari non possit nihil competentius quam in memoria Pater sicut in verbo Filius intelligitur;

hat, daß es nicht zwei Wesenheiten sind, existent, ist weise und lebt durch sich

Es kann also nicht so gedacht werden, daß der Vater des Sohnes oder der Sohn des Vaters Wesenheit sei, als ob der eine nicht durch sich, sondern durch den anderen existieren könnte; sondern zur Bezeichnung der Gemeinsamkeit, die sie mit der höchst einfachen und höchst einen Wesenheit haben, kann es dementsprechend so gesagt und gedacht werden, daß der eine solcherart dasselbe ist wie der andere, daß der eine die Wesenheit des anderen hat.

Aus diesem Grunde also, weil für jeden von beiden "die Wesenheit zu haben" nichts anderes ist als "die Wesenheit zu sein", folgt: wie der eine des anderen Wesenheit hat, so ist der eine die Wesenheit des anderen; das heißt, dasselbe Sein, das dem einen gehört, gehört dem anderen.

47. Daß der Sohn die Erkenntnis der Erkenntnis und die Wahrheit der Wahrheit ist; und ähnlich von ähnlichem.

Wenn aber die Substanz des Vaters Denken und Wissenschaft und Weisheit und Wahrheit ist, so wird folgerichtig geschlossen, daß der Sohn, wie er Denken und Wissenschaft und Weisheit und Wahrheit der väterlichen Substanz ist, so das Denken des Denkens, die Wissenschaft der Wissenschaft, die Weisheit der Weisheit und die Wahrheit der Wahrheit ist.

48. Daß unter dem Bewußtsein der Vater verstanden wird, wie unter der Erkenntnis der Sohn; und auf welche Weise der Sohn die Erkenntnis oder Weisheit des Bewußtseins und das Bewußtsein des Vaters und des Bewußtseins ist.

Was ist aber vom Bewußtsein zu halten?

Ist wohl der Sohn als das Denken des Bewußtseins oder als das Bewußtsein des Vaters oder als das Bewußtsein des Bewußtseins einzuschätzen?

Da in der Tat nicht geleugnet werden kann, daß die höchste Weisheit sich ihrer bewußt ist, ist nichts angemessener, als daß unter dem

quoniam de memoria nasci verbum videtur.

Bewußtsein der Vater, wie unter dem Worte der Sohn gedacht wird, weil vom Bewußtsein das Wort geboren zu werden scheint.

Quod clarius in nostra mente percipitur quoniam namque mens humana non semper se cogitat sicut sui semper meminit liquet cum se cogitat quia verbum eius nascitur de memoria.

Das wird deutlicher in unserem Geiste wahrgenommen: denn weil der menschliche Geist nicht immer an sich denkt, wie er sich seiner immer bewußt ist, ist es klar, daß, wenn er an sich denkt, sein Wort vom Bewußtsein geboren wird.

Unde apparet quia si semper se cogitaret semper verbum eius de memoria nasceretur.

Daraus erhellt, daß, wenn er immer an sich dächte, sein Wort immer aus dem Bewußtsein geboren würde.

Rem etenim cogitare cuius memoriam habemus hoc est mente eam dicere verbum vero rei est ipsa cogitatio ad eius similitudinem ex memoria formata.

Denn an eine Sache denken, von der wir ein Bewußtsein haben, heißt, sie im Geiste sprechen; das Wort einer Sache aber ist das An-sie-Denken selbst, insofern es nach ihrer Ähnlichkeit aus dem Bewußtsein geformt ist.

Hinc itaque liquido animaduerti potest de summa sapientia que sic semper se dicit sicut semper sui memor est quia de eterna memoria eius coeternum verbum nascitur.

Von daher also kann man in Hinsicht auf die höchste Weisheit klar wahrnehmen, die sich so immer spricht, wie sie sich immer ihrer bewußt ist, daß von ihrem ewigen Bewußtsein das gleichewige Wort geboren wird.

Sicut igitur verbum congrue intelligitur proles ita memoria parentis nomen aptissime suscipit.

Wie demnach das Wort zutreffend als Kind gedacht wird, so nimmt das Bewußtsein höchst passend den Namen des Gebärenden an.

Si ergo proles que omnino de solo summo Spiritu nata est proles est memorie eius nihil consequentius quam quia memoria sua est idem ipse.

Wenn also das Kind, das durchaus vom höchsten Geiste allein geboren ist, das Kind seines Bewußtseins ist, so ist nichts folgerichtiger, als daß sein Bewußtsein er selber ist.

Quippe non in eo quod sui memor est sic est in sua memoria velut alia res in alia; quemadmodum ea que sic sunt in humane mentis memoria vt non sint ipsa nostra memoria sed sic est memor sui ut ipse memoria sua sit.

Denn nicht dadurch, daß er sich seiner bewußt wird, ist er so in seinem Bewußtsein wie ein Ding in einem anderen – wie das, was so im Bewußtsein des menschlichen Geistes ist, daß es nicht unser Bewußtsein selber ist – sondern so ist er sich seiner bewußt, daß er selbst sein Bewußtsein ist.

Consequitur itaque vt quomodo Filius est intelligentia siue sapientia Patris ita sit et paterne memorie.

Es folgt daher, daß der Sohn, wie er das Denken oder die Weisheit des Vaters ist, so auch Denken und Weisheit des väterlichen Bewußtseins ist.

At quidquid Filius sapit aut intelligit; eius similiter et meminit.

Was aber der Sohn weiß oder denkt, dessen ist er sich auf ähnliche Weise auch bewußt.

Est igitur Filius memoria Patris et memoria memorie id est memoria memor Patris qui est memoria sicut est sapientia Patris et sapientia sapientie id est sapientia sapiens Patrem sapientiam.

Et Filius quidem memoria nata de memoria sicut sapientia nata de sapientia; Pater vero de nullo nata memoria vel sapientia.

cap. XLIX: Quod summus Spiritus se amet

Sed ecce dum huius Patris Filiique proprietates communionemque delectabiliter intueor nihil delectabilius in illis contemplandum inuenio quam mutui amoris affectum.

Quam enim absurde negetur summus Spiritus se amare sicut sui memor est et se intelligit cum et mens rationalis et se et illum amare posse conuincatur ex eo quia sui et illius memor esse et se et illum intelligere potest?

Otiosa namque et penitus inutilis est memoria et intelligentia cuiuslibet rei nisi prout ratio exigit res ipsa ametur aut reprobetur.

Amat ergo seipsum summus Spiritus; sicut sui meminit et se intelligit.

cap. LI: Quod vterque pari amore diligit se et alterum

Sed si se amat summus Spiritus procul dubio se amat Pater amat se Filius et alter alterum; quia singulus Pater est summus Spiritus et singulus Filius summus Spiritus; et ambo simul vnus spiritus.

Es ist also der Sohn das Bewußtsein des Vaters und das Bewußtsein des Bewußtseins, das heißt das Bewußtsein, das sich des Vaters, der Bewußtsein ist, bewußt ist, wie er die Weisheit des Vaters und die Weisheit der Weisheit ist, das heißt die Weisheit, die den Vater als die Weisheit kennt.

Und zwar ist der Sohn das von dem Bewußtsein geborene Bewußtsein, wie die von der Weisheit geborene Weisheit; der Vater hingegen das von niemandem geborene Bewußtsein oder die von niemandem geborene Weisheit.

49. Daß der höchste Geist sich liebt.

Aber siehe, während ich dieses Vaters und Sohnes Eigentümlichkeiten und ihre Gemeinsamkeit mit Ergötzen erwäge, finde ich in ihnen nichts Köstlicheres zu betrachten als die Zuneigung gegenseitiger Liebe.

Denn wie widersinnig würde geleugnet, daß der höchste Geist sich liebt, wie er sich seiner bewußt ist und sich denkt, da auch vom vernünftigen Geiste bewiesen wird, daß er sich und jenen lieben kann, und zwar daraus, daß er seiner und jenes sich bewußt sein kann und sich und jenen denken kann.

Denn müßig und völlig nutzlos ist das Bewußtsein und das Denken irgendeiner Sache, wenn nicht die Sache selbst, je nachdem es die Vernunft verlangt, geliebt oder verworfen würde.

Es liebt also sich selbst der höchste Geist, wie er sich seiner bewußt ist und sich denkt.

51. Daß jeder von beiden mit gleicher Liebe sich und den andern liebt

Wenn aber der höchste Geist sich liebt, so liebt ohne Zweifel der Vater sich, liebt der Sohn sich und der eine den anderen, weil der Vater für sich höchster Geist ist und der Sohn für sich höchster Geist und beide zugleich ein Geist.

Et quia vterque pariter sui et alterius meminit et se et alterum intelligit.

Und weil jeder von beiden sich in gleicher Weise seiner und des anderen bewußt ist und sich und den anderen denkt.

Et quoniam omnino idipsum est quod amat vel amatur in Patre et quod in Filio necesse est vt pari amore vterque diligat se et alterum.

Und weil völlig dasselbe ist, was im Vater liebt und geliebt wird und was im Sohne, ist es notwendig, daß jeder von beiden mit gleicher Liebe sich und den anderen liebt.

cap. LIX: Quod Pater et Filius et eorum Spiritus pariter sint in se inuicem

59. Daß der Vater und der Sohn und ihr Geist gleicherweise in einander sind

lucundum est intueri in Patre et Filio et vtriusque Spiritu quomodo sint in se inuicem tanta equalitate vt nullus alium excedat.

Es ist ergötzlich, im Vater und Sohne und beider Geist zu schauen, wie sie mit so großer Gleichheit ineinander sind, daß keiner aus dem anderen heraustritt.

Preter hoc enim quia vnusquisque eorum sic est perfecte summa essentia vt tamen omnes tres simul non sint nisi essentia vna summa que nec sine se vel extra se nec maior vel minor seipsa esse potest: per singulos tamen idipsum non minus valet probari.

Denn abgesehen davon, daß jeder von ihnen so vollkommen die höchste Wesenheit ist, daß dennoch alle drei zusammen nur eine höchste Wesenheit sind, die weder ohne sich oder außer sich noch größer oder kleiner als sie selbst sein kann, so vermag man doch dasselbe nicht weniger für jeden einzelnen zu beweisen.

Est etenim totus Pater in Filio et communi Spiritu et Filius in Patre et eodem Spiritu et idem Spiritus in Patre et Filio quia memoria summe essentie tota est in eius intelligentia et in amore et intelligentia in memoria et in amore et amor in memoria et in intelligentia.

Denn es ist ganz der Vater im Sohne und im gemeinsamen Geiste, und der Sohn im Vater und demselben Geiste, und dieser Geist im Vater und Sohne, weil das Bewußtsein der höchsten Wesenheit ganz in ihrem Denken und in der Liebe ist, und das Denken in dem Bewußtsein und in der Liebe, und die Liebe in dem Bewußtsein und im Denken.

Totam quippe suam memoriam summus intelligit Spiritus et amat et totius intelligentie meminit et totam amat et totius amoris meminit et totum intelligit.

Sein ganzes Bewußtsein denkt und liebt ja der höchste Geist und ist sich des ganzen Denkens bewußt und liebt es ganz und ist sich der ganzen Liebe bewußt und denkt sie ganz.

Intelligitur autem in memoria Pater in intelligentia Filius in amore vtriusque Spiritus.

Es wird aber unter dem Bewußtsein der Vater, unter dem Denken der Sohn, unter der Liebe beider Geist verstanden.

Tanta igitur Pater et Filius et vtriusque Spiritus equalitate sese complectuntur et sunt in se inuicem ut eorum nullus alium excedere aut sine eo esse probetur.

Mit so großer Gleichheit also umfassen sich der Vater und der Sohn und beider Geist und sind ineinander, daß erwiesen ist, daß keiner von ihnen aus dem anderen heraustritt oder ohne ihn ist.

cap. LX: Quod nullus eorum alio indigeat ad memorandum vel intelligendum vel amandum; quia singulus quisque est memoria et intelligentia et amor et quidquid necesse est inesse summe essentie

Sed in his nullatenus negligenter memorie commendandum quod intuenti mihi occurrit existimo.

Sic enim necesse est vt Pater intelligatur memoria Filius intelligentia Spiritus amor vt nec Pater indigeat Filio aut communi Spiritu nec Filius Patre vel eodem Spiritu siue idem Spiritus Patre aut Filio quasi Pater per se meminisse solum possit intelligere autem nonnisi per Filium et amare nonnisi per suum Filiique Spiritum et Filius per se intelligere tantum queat per Patrem autem memor sit et per Spiritum suum amet et idem Spiritus per se non aliud quam amare valeat sed Pater illi sit memor et Filius illi intelligat.

Nam cum in his tribus vnusquisque singulus sit summa essentia et summa sapientia sic perfecta vt ipsa per se memor sit et intelligat et amet necesse est vt nullus horum trium alio indigeat aut ad memorandum aut ad intelligendum aut ad amandum.

Singulus enim quisque essentialiter est et memoria et intelligentia et amor et quidquid summe essentie necesse est inesse.

cap. LXI: Quod tamen non sint tres sed vnus: seu Pater seu Filius seu vtriusque Spiritus

Quamdram hic video questionem occurrere.

Nam si Pater ita est intelligentia et amor sicut est memoria et Filius sic est memoria et amor quomodo est intelligentia et vtriusque Spiritus non minus est memoria et intelligentia quam amor: quomodo non est Pater Filius et alicuius Spiritus et quare non est Filius Pater et alicuius Spiritus et cur non est idem Spiritus alicuius Pater et alicuius Filius?

60. Daß keiner von ihnen des anderen bedarf zum Bewußtwerden oder Denken oder Lieben, weil jeder einzelne Bewußtsein und Denken und Liebe ist und was immer der höchsten Wesenheit notwendig innewohnt.

Doch glaube ich, daß bei ihnen keineswegs achtlos dem Gedächtnis überliefert werden muß, was mir beim Betrachten begegnet.

Denn derart ist es notwendig, daß der Vater als Bewußtsein, der Sohn als Denken, der Geist als Liebe verstanden wird, daß weder der Vater des Sohnes oder des gemeinsamen Geistes bedarf, noch der Sohn des Vaters oder dieses Geistes, oder dieser Geist des Vaters oder des Sohnes, als ob der Vater durch sich nur bewußt sein könnte, denken aber nur durch den Sohn und lieben nur durch seinen und des Sohnes Geist; und der Sohn durch sich nur denken könnte, durch den Vater aber bewußt wäre und durch seinen Geist liebte; und dieser Geist durch sich nichts anderes als zu lieben vermöchte, der Vater aber für ihn bewußt wäre und der Sohn für ihn dächte.

Denn da bei diesen dreien jeder einzelne eine so vollkommene höchste Wesenheit und höchste Weisheit ist, daß sie durch sich bewußt ist und denkt und liebt, ist es notwendig, daß keiner dieser drei eines anderen bedarf, sei es zum Bewußtsein oder zum Denken oder zum Lieben.

Denn jeder einzelne ist wesenhaft sowohl Bewußtsein als auch Denken und Liebe und was immer der höchsten Wesenheit notwendig innewohnt.

61. Daß jedoch nicht drei sind, sondern einer, sei es Vater oder Sohn oder beider Geist.

Hier sehe ich eine Frage auftauchen.

Denn wenn der Vater ebenso Denken und Liebe ist, wie er Bewußtsein ist, und der Sohn ebenso Bewußtsein und Liebe, wie er Denken ist, und beider Geist nicht weniger Bewußtsein und Denken ist als Liebe: wieso ist dann nicht der Vater Sohn und Geist eines anderen, und warum ist nicht der Sohn Vater und Geist eines anderen, und warum ist dieser Geist nicht eines anderen Vater und eines anderen Sohn?

Sic quippe intelligebatur quod memoria esset
Pater Filius intelligentia vtriusque Spiritus amor.

So nämlich wurde gedacht, daß das Bewußtsein
der Vater sei, der Sohn das Denken, beider
Geist die Liebe.

Verum hec questio non difficile soluitur
si ea que iam ratione inuenta sunt
considerentur.

Aber diese Frage läßt sich unschwer lösen,
wenn das, was durch die Vernunft schon
gefunden wurde, in Betracht gezogen wird.

Idcirco enim non est Pater Filius aut alicuius
Spiritus licet sit intelligentia et amor quia non
est intelligentia genita aut amor ab aliquo
procedens sed quidquid est gignens est tantum
et a quo procedit alius.

Denn deshalb ist der Vater nicht Sohn oder
eines anderen Geist, obwohl er Denken und
Liebe ist, weil er nicht gezeugtes Denken ist
oder von einem anderen ausgehende Liebe;
sondern was immer er ist, ist er nur zeugend
und einer, von dem ein anderer ausgeht.

Filius quoque ideo non est Pater aut alicuius
Spiritus quamvis seipso et memor sit et amet
quia non est memoria gignens aut amor ab alio
ad similitudinem sui Spiritus procedens
sed quidquid existit tantum gignitur
et est a quo Spiritus procedit.

Auch der Sohn ist deshalb nicht der Vater oder
eines anderen Geist, obwohl er durch sich
selbst sowohl Bewußtsein hat als auch liebt,
weil er nicht zeugendes Bewußtsein ist
oder von einem anderen nach Ähnlichkeit
seines Geistes ausgehende Liebe, sondern was
immer er ist, wird nur gezeugt und ist, von dem
der Geist ausgeht.

Spiritum quoque non cogit esse Patrem aut
Filium hoc quia contentus est memoria aut
intelligentia sua cum non sit memoria gignens
aut intelligentia genita sed solum quidquid est
procedat.

Auch den Geist zwingt nicht das, Vater oder
Sohn zu sein, daß er in seinem Bewußtsein oder
seinem Denken enthalten ist, da er nicht
zeugendes Bewußtsein oder gezeugtes Denken
ist; sondern was immer er ist, nur ausgeht.

Quid igitur prohibet concludi quia vnus tantum
est in summa essentia Pater vnus Filius vnus
Spiritus; et non tres Patres aut Filii aut Spiritus?

Was hindert also zu schließen, daß in der
höchsten Wesenheit nur ein Vater, ein Sohn,
ein Geist ist, und nicht drei Väter oder Söhne
oder Geister?

**cap. LXIV: Quod hoc licet inexplicabile sit
tamen credendum sit**

**64. Daß das, obgleich es unerklärlich ist,
dennoch geglaubt werden muß.**

Videtur mihi huius tam sublimis rei secretum
transcendere omnem intellectus aciem humani:
et idcirco conatum explicandi qualiter hoc sit
continendum puto.

Mir scheint das Geheimnis einer solch
erhabenen Sache allen Scharfsinn des
menschlichen Verstandes zu übersteigen,
und deshalb glaube ich, daß man sich des
Versuches, zu erklären, wie das sei, enthalten
soll.

Sufficere namque debere existimo rem
incomprehensibilem indaganti si ad hoc
ratiocinando peruenerit vt eam certissime esse
cognoscat etiamsi penetrare nequeat intellectu
quomodo ita sit: nec idcirco minus his
adhibendam fidei certitudinem que
probatationibus necessariis nulla alia repugnante
ratione asseruntur si sue naturalis altitudinis

Denn ich meine, es müsse für den, der eine
unbegreifliche Sache erforscht, genügen,
wenn er durch schlußfolgerndes Denken dazu
gelangt, zu erkennen, daß sie ganz sicher ist,
auch wenn er mit dem Verstande nicht zu
durchdringen vermag, auf welche Weise sie so
ist; und man dürfe jenen Dingen nicht deshalb
weniger Glaubensgewißheit schenken,

incomprehensibilitate explicari non patiantur.

die durch zwingende Beweise, ohne daß ein anderer Vernunftgrund dagegen spricht, behauptet werden, wenn sie sich ob der Unbegreiflichkeit ihrer natürlichen Erhabenheit nicht erklären lassen.

Quid autem tam incomprehensibile tam ineffabile quam id quod supra omnia est?

Was aber ist so unbegreiflich, so naussprechlich wie das, was über allem ist?

Quapropter si ea que de summa essentia hactenus disputata sunt necessariis rationibus sunt asserta quamuis sic intellectu penetrari non possint vt et verbis valeant explicari nullatenus tamen certitudinis eorum nutat soliditas.

Wenn deshalb das, was bis jetzt über die höchste Wesenheit erörtert wurde, aus nötigen Vernunftgründen behauptet wurde, so wankt – wenn es auch mit dem Verstande nicht so durchdrungen werden kann, daß es sich auch mit Worten erklären läßt – dennoch keineswegs die Festigkeit seiner Gewißheit.

Nam si superior consideratio rationabiliter comprehendit incomprehensibile esse quomodo eadem summa sapientia sciat ea que fecit de quibus tam multa nos scire necesse est: quis explicet quomodo sciat aut dicat seipsam de qua aut nihil aut vix aliquid ab homine sciri possibile est?

Denn wenn die obige Überlegung vernünftigerweise begreift, daß es unbegreiflich ist, wie diese höchste Weisheit das weiß, was sie gemacht hat – worüber wir so viel wissen müssen –: wer vermag zu erklären, wie sie sich selbst weiß oder spricht, über die vom Menschen entweder nichts oder kaum etwas gewußt werden kann?

Ergo si non eo quod seipsam dicit generat Pater et generatur Filius: Generationem eius quis enarrabit? (Is 53,8)

Wenn also darin, daß sie sich selbst spricht, der Vater zeugt und der Sohn gezeugt wird: "wer wird seine Zeugung beschreiben?"

cap. LXV: Quomodo de ineffabili re verum disputatum sit

65. Wie über die unaussprechliche Sache Wahres durchdiskutiert wurde

Sed rursum si ita se ratio ineffabilitatis illius habet imo quia sic est: quomodo stabit quidquid de illa secundum Patris et Filii et Spiritus procedentis habitudinem disputatum est?

Doch hinwiederum, wenn es sich so mit der Art ihrer Unaussprechlichkeit verhält, ja weil es so ist: wie wird dann all das bestehen, was über sie hinsichtlich des Verhältnisses von Vater und Sohn und Hervorgehendem diskutiert wurde?

Nam si vera illud ratione explicitum est qualiter est illa ineffabilis?

Denn wenn das durch wahre Vernunftgründe dargelegt wurde: wie ist sie dann unaussprechlich?

Aut si ineffabilis est quomodo est ita sicut disputatum est?

Oder wenn sie unaussprechlich ist: wie ist es dann so, wie es diskutiert wurde?

An quodamtenus de illa potuit explicari: et ideo nihil prohibet esse uerum quod disputatum est sed quia penitus non potuit comprehendi idcirco est ineffabilis.

Oder konnte man sich vielleicht über sie bis zu einem gewissen Grade auseinandersetzen, und hindert deshalb nicht, daß wahr ist, was diskutiert wurde, sondern ist sie darum, weil sie nicht vollständig begriffen werden konnte, unaussprechlich?

Sed ad illud quid responderi poterit quod iam supra in hac ipsa disputatione constitit quia sic est summa essentia supra et extra omnem aliam naturam vt si quando de illa dicitur aliquid verbis que communia sunt aliis naturis sensus nullatenus sit communis?

Quem enim sensum in omnibus his verbis que cogitavi intellexi nisi communem et vsitatum?

Si ergo vsitatus sensus verborum alienus est ab illa quidquid ratiocinatus sum non pertinet ad illam.

Quomodo igitur verum est inuentum esse aliquid de summa essentia; si quod est inuentum longe diuersum est ab illa?

Quid ergo? an quodammodo inuentum est aliquid de incomprehensibili re et quodammodo nihil perspectum est de ea?

Sepe namque multa dicimus que proprie sicut sunt non exprimimus sed per aliud significamus id quod proprie aut nolumus aut non possumus depromere vt cum per enigmata loquimur.

Et sepe videmus aliquid non proprie quemadmodum res ipsa est sed per aliquam similitudinem aut imaginem vt cum vultum alicuius consideramus in speculo.

Sic quippe vnam eandemque rem dicimus et non dicimus videmus et non videmus: dicimus et videmus per aliud non dicimus et non videmus per suam proprietatem.

Hac itaque ratione nihil prohibet et verum esse quod disputatum est hactenus de summa natura et ipsam tamen nihilominus ineffabilem persistere: si nequaquam illa putetur per essentie sue proprietatem expressa sed vtcunque per aliud designata.

Aber was wird man auf das antworten können, was schon oben in dieser Diskussion feststand: daß die höchste Wesenheit so über und außer jeder anderen Natur steht, daß, wenn manchmal etwas von ihr mit Worten ausgesagt wird, die für die anderen Naturen gewöhnlich sind, der Sinn keineswegs der gewöhnliche ist?

Denn welchen Sinn habe ich in all diesen Worten, an die ich gedacht habe, gedacht, wenn nicht den gewöhnlichen und gebräuchlichen?

Wenn also der gebräuchliche Sinn der Worte ihr fremd ist, so betrifft alles, was ich erschlossen habe, nicht sie.

Wie ist also wahr, daß über die höchste Wesenheit etwas gefunden wurde, wenn das, was gefunden wurde, weit verschieden von ihr ist?

Was nun? Ist vielleicht in gewisser Weise etwas über die unbegreifliche Sache gefunden worden und in gewisser Weise nichts von ihr durchschaut worden?

Denn oft sagen wir vieles, was wir im eigentlichen Sinne, wie es ist, nicht ausdrücken, sondern wo wir durch anderes das bezeichnen, was wir im eigentlichen Sinne entweder nicht mitteilen wollen oder nicht können; z.B. wenn wir durch Rätsel sprechen.

Und oft sehen wir etwas nicht wirklich so, wie das Ding selbst ist, sondern durch eine Ähnlichkeit oder ein Bild; z.B. wenn wir das Antlitz eines anderen im Spiegel betrachten.

So nämlich sprechen wir und sprechen nicht, sehen und sehen nicht ein-und-dasselbe Ding. Wir sprechen und sehen es durch anderes und sprechen und sehen es nicht durch seine Eigentümlichkeit.

Aus diesem Grunde also hindert nichts, daß einerseits wahr ist, was bisher über die höchste Natur diskutiert wurde, daß sie aber andererseits nichtsdestoweniger unaussprechlich bleibt, wenn man annimmt, daß sie keineswegs durch die Eigentümlichkeit ihres Wesens ausgedrückt, sondern, so gut es eben ging, durch ein anderes

Nam quecumque nomina de illa natura dici posse videntur non tam mihi eam ostendunt per proprietatem quam per aliquam innuunt similitudinem.

Etenim cum earumdem vocum significationes cogito familiariter concipio mente quod in rebus factis conspicio quam id quod omnem humanum intellectum transcendere intelligo: nam valde minus aliquid imo longe aliud in mente mea sua significatione constituunt quam sit illud ad quod intelligendum per hanc tenuem significationem mens ipsa mea conatur proficere.

Nam nec nomen sapientie mihi sufficit ostendere illud per quod omnia facta sunt de nihilo et seruantur a nihilo nec nomen essentie mihi valet exprimere illud quod per singularem altitudinem longe est supra omnia et per naturalem proprietatem valde est extra omnia.

Sic ergo illa natura et ineffabilis est quia per verba sicuti est nullatenus valet intimari: et falsum non est si quid de illa ratione docente per aliud velut in enigmate potest estimari.

cap. LXVII: Quod mens ipsa speculum eius et imago eius sit

Aptissime igitur ipsa sibimet esse velut speculum dici potest in quo speculetur vt ita dicam imaginem eius quam facie ad faciem uidere nequit.

Nam si mens ipsa sola ex omnibus que facta sunt sui memor et intelligens et amans esse potest non video cur negetur esse in illa vera imago illius essentie que per sui memoriam et intelligentiam et amorem in Trinitate ineffabili consistit.

bezeichnet wurde.

Denn welche Namen immer, wie es scheint, von dieser Natur ausgesagt werden können: sie zeigen sie mir nicht so sehr durch ihre Eigentümlichkeit, als sie sie durch eine Ähnlichkeit andeuten.

Wenn ich nämlich an die Bedeutungen derselben Wörter denke, so erfasse ich im Geiste näherliegend das, was ich in den geschaffenen Dingen erblicke, als das, von dem ich denke, daß es jeden menschlichen Verstand übersteigt; denn etwas viel Geringeres, ja etwas weit anderes richten sie in meinem Geiste durch ihre Bedeutung auf, als jenes ist, das zu denken dieser mein Geist mittels dieser dürftigen Bezeichnung voranzuschreiten sucht.

Denn weder genügt mir der Name "Weisheit", um das zu zeigen, durch das alles aus dem Nichts gemacht wurde und vor dem Nichts bewahrt wird, noch vermag mir der Name "Wesenheit" das auszudrücken, was durch einzigartige Höhe weit über allem ist und durch seine natürliche Eigentümlichkeit sehr außer allem steht.

So ist denn diese Natur sowohl unaussprechlich, weil durch Worte, wie sie ist, keineswegs beschrieben zu werden vermag, als es auch nicht falsch ist, wenn etwas von ihr unter Anleitung der Vernunft durch ein anderes "wie im Rätsel" erahnt werden kann.

67. Daß dieser Geist ihr Spiegel und ihr Abbild ist

Sehr passend kann also gesagt werden, daß er sich selbst wie "ein Spiegel" ist, in dem er sozusagen das Abbild jener schaut, die er "von Angesicht zu Angesicht" nicht sehen kann.

Denn wenn dieser Geist allein aus allem, was geschaffen wurde, sich seiner bewußt und denkend und liebend sein kann, sehe ich nicht, warum verneint werden soll, daß in ihm das wahre Abbild jener Wesenheit ist, die durch Bewußtsein ihrer selbst und Denken und Liebe in einer unaussprechlichen Dreifaltigkeit besteht.

Aut certe inde verius esse illius se probat imaginem quia illius potest esse memor illam intelligere et amare.

In quo enim maior est et illi similior in eo verior illius esse imago cognoscitur.

Omnino autem cogitari non potest rationali creature naturaliter esse datum aliquid tam precipuum tamque simile summe sapientie quam hoc quia potest reminisci et intelligere et amare id quod optimum et maximum est omnium.

Nihil igitur aliud est inditum alicui creature quod sic preferat imaginem creatoris.

cap. LXVIII: Quod rationalis creatura ad amandum illam facta sit

Consequi itaque videtur quod rationalis creatura nihil tantum debet studere quam hanc imaginem sibi per naturalem potentiam impressam per voluntarium effectum exprimere.

Etenim preter hoc quod creanti se debet hoc ipsum quod est: hinc quoque quia nil tam precipuum posse quam reminisci et intelligere et amare summum bonum cognoscitur nimirum nihil tam precipue debere velle conuincitur.

Quis enim neget quecumque meliora sunt in potestate ea magis esse debere in voluntate?

Denique rationali nature non est aliud esse rationalem quam posse discernere iustum a non iusto verum a non vero bonum a non bono magis bonum a minus bono: hoc autem posse omnino inutile est illi et superuacuum nisi quod discernit amet vel reprobet secundum vere discretionis iudicium.

Hinc itaque satis patenter videtur omne rationale ad hoc existere vt sicut ratione discretionis aliquid magis vel minus bonum siue

Oder sicherlich beweist er dadurch wahrer, ihr Abbild zu sein, als er sich ihrer bewußt werden, sie denken und lieben kann.

Denn worin er größer und ihr ähnlicher ist, darin wird er als ihr wahreres Abbild erkannt.

Es kann aber durchaus nicht daran gedacht werden, daß dem vernünftigen Geschöpfe von Natur aus etwas so Vorzügliches und der höchsten Weisheit so Ähnliches gegeben wurde wie dies, daß es das im Bewußtsein haben und denken und lieben kann, was das Beste und Größte von allem ist.

Nichts anderes also ist in ein Geschöpf hineingelegt worden, das so das Abbild des Schöpfers an sich trägt.

68. Daß das vernünftige Geschöpf sie zu lieben geschaffen wurde

Es scheint deshalb zu folgen, daß das vernünftige Geschöpf nichts so sehr erstreben muß, als dieses ihm durch das natürliche Vermögen eingeprägte Bild durch willentliches Wirken auszuprägen.

Denn davon abgesehen, daß es ihr, die es schuf, das, was es ist, schuldet, wird ihm von daher, daß es, wie erkannt, nichts so Vorzügliches als des höchsten Gutes bewußt zu sein und es zu denken und zu lieben vermag, dargetan, daß es ohne Zweifel nichts so vorzugsweise wollen darf.

Denn wer könnte leugnen, daß all das, was besser ist im Vermögen, mehr sein muß im Willen?

Schließlich bedeutet der vernünftigen Natur vernünftig sein nichts anderes, als das Gerechte vom Nicht-Gerechten, das Wahre vom Nicht-Wahren, das Gute vom Nicht-Guten, das Bessere vom weniger Guten unterscheiden zu können; dies ist aber für sie völlig unnütz und überflüssig, wenn sie das, was sie unterscheidet, nicht liebt oder verwürfe, je nach dem Urteil wahrer Unterscheidung.

Daher also erscheint es klar genug, daß alles Vernünftige dazu existiert, um, wie es durch die unterscheidende Vernunft etwas als mehr oder

non bonum iudicat ita magis aut minus id amet aut respuat.

weniger gut oder als nicht gut beurteilt, so dies mehr oder weniger zu lieben oder zu verschmähen.

Nihil igitur apertius quam rationalem creaturam ad hoc esse factam vt summam essentiam amet super omnia bona sicut ipsa est summum bonum: imo vt nihil amet nisi illam aut propter illam quia illa est bona per se et nihil aliud est bonum nisi per illam.

Nichts ist mithin offenkundiger, als daß das vernünftige Geschöpf dazu geschaffen wurde, daß es die höchste Wesenheit über alle Güter liebe, sowie sie ja das höchste Gut ist; ja daß es nichts liebt als sie, oder um ihretwillen liebt, weil sie gut durch sich ist und nichts anderes gut ist außer durch sie.

Amare autem eam nequit nisi eius reminisci et eam studuerit intelligere.

Sie lieben aber kann es nicht, wenn es sich nicht bemüht, ihrer bewußt zu sein und sie zu denken.

Clarum est ergo rationalem creaturam totum suum posse et velle ad memorandum et intelligendum et amandum summum bonum impendere debere ad quod ipsum esse suum se cognoscit habere.

Es ist also klar, daß das vernünftige Geschöpf sein ganzes Können und Wollen aufwenden muß, um des höchsten Gutes bewußt zu sein und es zu denken und zu lieben, zu welchem Zwecke es gerade, wie es erkennt, sein Dasein hat.

cap. LXXVIII: Que sit viua; que mortua fides

78. Welcher Glaube lebendig und welcher tot ist.

Quapropter quantacunque certitudine credatur tanta res inutilis erit fides et quasi mortuum aliquid nisi dilectione valeat et viuat.

Darum wird, mit wie großer Gewißheit auch an eine so große Sache geglaubt wird, der Glaube unnütz und gleichsam etwas Totes sein, wenn er nicht durch die Liebe stark ist und lebt.

Etenim nullatenus fidem illam quam competens comitatur dilectio si se opportunitas offerat operandi otiosam esse sed magis se quadam operum exercere frequentia quod sine dilectione facere non posset vel hoc solo probari potest quia quod summam iustitiam diligit nihil iustum contemnere nihil valet iniustum admittere.

Denn daß dieser Glaube, den die entsprechende Liebe begleitet, wenn sich Gelegenheit zum Wirken darbietet, keineswegs müßig bleibt, sondern sich durch eine große Häufigkeit von Werken übt, was er ohne Liebe nicht tun könnte, läßt sich schon allein dadurch beweisen, daß, was die höchste Gerechtigkeit liebt, nichts Gerechtes verachten, nichts Ungerechtes zulassen kann.

Ergo quoniam quod aliquid operatur inesse sibi vitam sine qua operari non valeret ostendit: non absurde dicitur et operosa fides viuere quia habet vitam dilectionis sine qua non operaretur et otiosa fides non viuere qui caret vita dilectionis cum qua non otiaretur.

Weil also das, was etwas wirkt, zeigt, daß ihm Leben innewohnt, ohne das es nicht wirken könnte, wird nicht widersinnig einerseits vom tätigen Glauben gesagt, daß er lebe, weil er das Leben der Liebe hat, ohne das er nicht tätig wäre, andererseits vom müßigen Glauben, daß er nicht lebe, weil er des Lebens der Liebe ermangelt, mit dem er nicht müßig wäre.

Quare si cecus dicitur non tantum qui perdidit visum sed qui cum debet habere non habet:

Wenn daher nicht so sehr blind genannt wird, wer die Sehkraft verloren hat, sondern wer sie

cur non similiter potest dici fides sine dilectione mortua non quia vitam suam id est dilectionem perdiderit sed quia non habet quam semper habere debet?

Quemadmodum igitur illa fides que per dilectionem operatur viua esse cognoscitur ita illa que per contemptum otatur mortua esse conuincitur.

Satis itaque conuenienter dici potest viua fides credere in id in quod credi debet mortua vero fides credere tantum id quod credi debet.

cap. LXXIX: Quod tres summa essentia quodammodo dici possit

Ecce patet omni homini expedire vt credat in quamdam ineffabilem trinam Vnitatem et vnam Trinitatem: vnam quidem et unitatem propter vnam essentiam trinam vero et trinitatem propter tres nescio quid.

Licet enim possim dicere Trinitatem propter Patrem et Filium et vtriusque Spiritum qui sunt tres non tamen possum proferre vno nomine propter quid tres velut si dicerem propter tres personas sicut dicerem vnitatem propter vnam substantiam.

Non enim putande sunt tres persone quia omnes plures persone sic subsistunt separatim ab inuicem vt tot necesse sit esse substantias quot sunt persone quod in pluribus hominibus qui quot persone tot indiuidue sunt substantie cognoscitur.

Quare in summa essentia sicut non sunt plures substantie ita nec plures persone.

Si quis itaque inde velit alicui loqui quid tres dicet esse Patrem et Filium et vtriusque Spiritum nisi forte indigentia nominis proprie conuenientis coactus elegerit aliquod ex

nicht hat, obwohl er sie haben muß: Warum kann nicht in ähnlicher Weise "der Glaube ohne" Liebe "tot" genannt werden, nicht weil er sein Leben, das ist die Liebe, verloren hat, sondern weil er sie nicht hat, die er immer haben muß?

Wie also jener "Glaube, der durch die Liebe wirkt", als lebendig erkannt wird, so wird jener, der durch Verachtung müßig ist, als tot überführt.

Somit kann recht zutreffend vom lebendigen Glauben gesagt werden, daß er in das hineinglaubt, in was hinein geglaubt werden muß, vom toten Glauben dagegen, daß er nur das glaubt, was geglaubt werden muß.

79. In welchem Sinne "drei" die höchste Wesenheit überhaupt genannt werden kann

Siehe, es leuchtet ein, daß es jedem Menschen frommt, an eine unaussprechliche dreifache Einheit und eine Dreiheit zu glauben, und zwar "eine" und "Einheit" wegen der einen Wesenheit, "dreifach" aber und "Dreiheit" wegen der drei – ich weiß nicht was.

Denn obgleich ich von Dreiheit sprechen kann wegen des Vaters und des Sohnes und des Geistes beider, die drei sind, so kann ich dennoch nicht mit einem Namen aussprechen, weswegen drei, wie wenn ich sagen würde: wegen der drei Personen, wie ich von der Einheit sprechen würde: wegen der einen Substanz.

Denn man darf sie nicht für drei Personen halten, weil mehrere Personen alle so gesondert voneinander bestehen, daß es notwendig so viele Substanzen gibt, als Personen sind; was man bei mehreren Menschen erkennt, die so viele für sich bestehende Substanzen sind, als Personen sind.

Wie es daher in der höchsten Wesenheit nicht mehrere Substanzen gibt, so auch nicht mehrere Personen.

Wenn deshalb jemand mit einem anderen darüber sprechen wollte: was "drei" wird er den Vater und den Sohn und beider Geist nennen, wenn er nicht etwa, durch das Fehlen eines

illis nominibus que pluraliter in summa essentia dici non possunt ad significandum id quod congruo nomine dici non potest vt si dicat illam admirabilem Trinitatem esse vnam essentiam vel naturam et tres personas siue substantias.

Nam hec duo nomina aptius eliguntur ad significandam pluralitatem in summa essentia quia persona non dicitur nisi de indiuidua rationali natura et substantia principaliter dicitur de indiuiduis que maxime in pluralitate subsistunt.

Indiuidua namque maxime substant id est subiacent accidentibus et ideo magis proprie nomen substantie suscipiunt.

vnde iam supra manifestum est summam essentiam que nullis subiacet accidentibus proprie non posse dici substantiam; nisi substantia ponatur pro essentia.

Potest ergo hac necessitatis ratione irreprehensibiliter illa summa et vna Trinitas siue trina Vnitas dici vna essentia et tres persone siue tres substantie.

eigentlich zukommenden Namens gezwungen, einen aus jenen Namen wählt, die in der höchsten Wesenheit in der Mehrzahl nicht gesagt werden können, um das zu bezeichnen, was mit einem passenden Namen nicht gesagt werden kann; wie wenn er etwa sagt, jene wunderbare Dreiheit sei eine Substanz oder Natur und drei Personen oder Substanzen?

Denn diese beiden Namen werden geeigneter gewählt, um die Mehrzahl in der höchsten Wesenheit zu bezeichnen, weil "Person" nur von der für sich bestehenden vernünftigen Natur und "Substanz" in erster Linie von den Individuen, die zumeist in einer Mehrzahl bestehen, ausgesagt wird.

Die Individuen unterstehen nämlich, das heißt unterliegen zumeist den Akzidenzien und erhalten deshalb im eigentlichen Sinne den Namen "Substanz".

Daher ist es schon oben offenbar geworden, daß die höchste Wesenheit, die keinen Akzidenzien unterliegt, nicht im eigentlichen Sinne "Substanz" genannt werden kann, es sei denn, Substanz werde für Wesenheit gesetzt.

Es kann also aus diesem notwendigen Grunde ohne Tadel jene höchste und eine Dreiheit oder dreifache Einheit als eine Wesenheit und drei Personen oder drei Substanzen bezeichnet werden.